

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

31. Jahrgang - Nr. 6

Landeck, 6. Februar 1976

Einzelpreis S 3,-

2. Dorfbildungswoche und Wappenverleihung in Ladis

In den Einladungen zur Bildungswoche vom 18. bis 25. Jänner 1976 im sonnigen Ladis wurde auf die Bedeutung der Erwachsenenbildung hingewiesen. Welche Früchte eine Dorfbildungswoche trägt, wird

sich erst zeigen, aber jedenfalls kann die überaus große Beteiligung der Bevölkerung von Ladis als Erfolg gewertet werden.

Wie in anderen Orten, so hatte auch der 1. Vortrag von S. Matuella: „Unser Ort soll schöner werden“ guten Anklang gefunden. Herr Matuella versteht es, zahlreiche Anregungen zur Verschönerung eines Ortes zu geben.

Am Dienstag abend zeigte Ing. Max Juen in seinem Referat „Landwirtschaft u. Fremdenverkehr“ die wirtschaftliche Entwicklung von Ladis auf. Er meinte, daß Ladis im Vergleich zu den zwei anderen Gemeinden auf der Sonnenterrasse noch ein wenig nachhinke und fortschrittlicher sein könnte. Landwirtschaft und Fremdenverkehr sollten sich nicht als Konkurrenten betrachten, sondern eine gemeinsame Entwicklung anstreben! Oft ist es ein langer Weg, bis gewisse Köpfe davon überzeugt sind! Ing. Juen behandelte auch das Thema „Grundzusammenlegung“ und — wie Bgm. Öttl meinte — müsse man diese Probleme im Auge

behalten. Am Mittwoch sprach BSI Reg.-Rat Rupert Maier, Imst, über die „Chancen der Jugend von heute“. Von Reg.-Rat Rupert Maier weiß man, daß er ein guter Referent ist und die Probleme sehr sachlich behandelt. Am Freitag abend referierte Hw. Dekan David Knapp, Prutz, über „Die Kirche in unserer Zeit“. Dekan Knapp zeigte in einem hervorragenden Referat hauptsächlich die Entwicklung der Kirche seit dem II. Vatikanischen Konzil auf und meinte, daß auch seither wieder reformiert wurde. Er wies auf die Schwierigkeiten der Kirche hin, und daß sie oft der Kritik ausgesetzt ist. Dennoch wird die Kirche auch diese Stürme überdauern.

Die beiden ersten Bildungsabende fanden im Gasthof „Rose“, die anderen drei in der „Ritterstube“ statt.

Den Höhepunkt brachte der Sonntag abend: Die „Ritterstube“ war bis auf den letzten Platz gefüllt, und Bgm. August Öttl hieß alle herzlich willkommen. Unter den Ehrengästen sah man LR Dr. Alois Partl,



Wappenübergabe von LR Dr. Partl an Bgm. August Öttl

Namenstage der Woche: FR (6. 2.) Dorothea - SA (7. 2.) Richard - SO (8. 2.) Hieronymus (Patron d. Weihen) - MI (11. 2.) Adolf - DO (12. 2.) Reginald - FR (13. 2.) Herlinde Reinhild, Irmhilde — Mond: erstes Viertel am 8. Februar, der Mond „geht unter sich“ am 10. Februar.

Kurzinformation der Volksbank Landeck:

Wir bitten um Ihre Mitarbeit. Vorschläge, aber auch Reklamationen wissen wir zu schätzen, wenn sie uns helfen, Sie in Zukunft noch besser zu bedienen.

100 jahre
seit 1875 **spar** **Vorschusskasse**
für den bezirk landeck r.g.m.b.h.
landeck mit filialen
st.anton und ischgl

HR Dr. Widmoser, BH DDr. Lunger, NR Bgm. Westreicher mit Gattin, LA Bgm. Geiger, Bgm. Pale, Fiss, Ortspfarrer Zangerl, VD Peer, Postenkommandant Bez.-Insp. Gamper, Ried, Dr. Köhle, Ried, Dr. Angerer, Prutz, Ing. Juen und die Gemeinderäte von Ladis. Die Musikkapelle spielte vervollständigtes das Bild eines richtigen Dorffestes.

In seiner Begrüßungsansprache gab Bgm. August Öttl einen kurzen Rückblick auf die Bildungswoche. Für Ladis, das besonders in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung nahm und durch den guten Zusammenschluß im Wintersport mit Fiss einen bedeutenden Schritt nach vorne getan hat, ist bezeichnend, daß Tradition und Fortschritt gleichermaßen gepflegt werden müssen. Ferner meinte Bgm. Öttl: „Jede Gemeinde, die sich einen Platz in der Zukunft sichern will, muß bestrebt sein, daß sich die Menschen in ihrer Gemeinde wohlfühlen und ihre Existenz aufbauen können!“ Der Bgm. dankte allen für die Mitarbeit an der 2. Dorfbildungswoche und gab seiner Freude über das gute Gelingen Ausdruck.

HR Dr. Widmoser erzählte aus der 3000-jährigen Geschichte von Ladis. Ladis bedeute soviel wie „kleine Burg“ und man nimmt ja an, daß schon in vorrömischer Zeit eine Wallburg bestand. Die Römer errichteten einen Wachturm. Funde aus der Römerzeit wurden im Bereich der heutigen Burg Laudegg gemacht. Ladis ist uralter Siedlungsboden! Stolz erhebt sich Schloß Laudegg, das im Mittelalter Sitz des Pflegers und Richters war. Das Ende der Herren von Laudegg ist in einem fast dramatischen Gedicht (Luise Henzinger) nach einer alten Sage im Restaurant „Ritterstube“ zu lesen! Schicksalsschwere Tage erlebte Ladis in den Jahren 1406 (Sturm der Appenzeller Bauern), 1683 (Dorfbrand), 1703 und 1809, aber immer waren die Lader bereit, ihre Heimat zu verteidigen und aufzubauen. So zählen das prächtig renovierte „Stockerhaus“, die Nordfassade des Gasthofes „Rose“ und besonders das unter Altbürgermeister Meinrad Senn renovierte Gemeindehaus sicher zu den schönsten Häusern Tirols. Vom Erbauer des Gemeindehauses (16. Jhd.) stammt auch ein Teil des Gemeindegewappens. Die Erläuterung des Wappens ist leicht aus dem Wappenbrief zu entnehmen. HR Dr. Widmoser hob besonders lobend die Renovierung des Gemeindehauses hervor. LR Dr. Partl sprach von der Gemeinschaft und Zusammenarbeit in einer Tiroler Gemeinde, die Heimat für jeden bedeuten soll. Ein Dank gebühre allen, die an der Gemeinde mitbauen. Die Jungen sollen in die Dorfgemeinschaft hineinwachsen, verantwortungsbewußt und freudig mitarbeiten. Eine harmonische Verbindung zwischen jung und alt sollte zustandekommen. „Die Demokratie“ — so Dr. Partl — „ist eine anspruchsvolle Staatsform, aber sie ist aus



LR Dr. Partl freut sich über das Geschenk der Gmd. Ladis. Der Schnitzer Anton Strobl rechts im Bild.
Foto Klien

diesem Bezirk des Landes herausgewachsen!“ Auch das Amt des Bürgermeisters ist in der Demokratie schwierig, denn er trägt die Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Staatsbürger! Mit dem Wunsch zu freudiger und erfolgreicher Zusammenarbeit überreichte Dr. Partl im Namen der Landesregierung an Bgm. August Öttl die Wappenurkunde:

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 29. April 1975 der Gemeinde Ladis folgendes in der Urkunde dargestellte Wappen verliehen: Von Blau und Gold gevierteter Schild / im rechten Obereck eine goldene Sonne / im linken Untereck zwei schräge gekreuzte Stäbe, die oben in einem nach unten gerichteten Winkel und unten in ein Kreuzchen übergehen. Die Sonne versinnbildlicht die Zugehörigkeit zur Sonnenterrasse / die Stäbe erinnern an Hans Markl, den Erbauer des prachtvollen heutigen Gemeindehauses. Die Urkunde wird durch die Unterzeichneten und das Landesiegel beglaubigt.

Gegeben zu Innsbruck, am 25. Jänner 1976
(Unterschrift der Mitglieder der Tiroler Landesregierung).

BH HR DDr. Lunger kam auf bedeutende Abschnitte der Lader Dorfgeschichte zu sprechen. Das Wappen soll ein Symbol der Einigkeit sein! Dr. Lunger schloß seine Ansprache mit dem Wunsch, daß die Sonne ständig über Ladis scheinen möge.

Zum Schluß der sehr nett gestalteten Feier dankte Bgm. August Öttl allen, die zum guten Gelingen der Dorfbildungswoche etwas beigetragen hatten. Sein besonderer Dank galt Herrn LR Dr. Partl, der den Sorgen und Problemen des Bürgermeisters verständnisvoll begegnet. Dr. Partl erhielt von der Gemeinde Ladis ein aus Eiche geschnitztes Relief mit den Motiven der Burg

Laudegg und dem Gemeindegewapp. Das sehr eindrucksvolle Relief stammt aus der Hand des Jungbauernobmannes Toni Strobl.

Da Ladis keinen Gemeinschaftssaal besitzt, mußten die Bildungsveranstaltungen im Gasthof „Rose“ und im Restaurant „Ritterstube“ abgehalten werden. Bgm. Öttl möchte sich auf diesem Wege bei beiden Gastgebern bedanken, daß alle Veranstaltungen so reibungslos abgewickelt werden konnten. Schade, daß die bestellten „Geister des Schlosses“ nicht in Erscheinung traten! Mit einem Imbiß und gemütlichem Beisammensein endete der festliche Abend.

klr

Volkshochschule Landeck

Neue Kurse

Englisch für Leichtfortgeschrittene

12 Doppelstunden; Beitrag S 360.—;
Leitung: Prof. Mag. Peter Stockreiter;
Beginn: 18. 2. 76, 20 Uhr, Volksschule
Landeck

Französisch für Anfänger

12 Doppelstunden; Beitrag: S 360.—;
Leitung: Prof. Mag. Dr. Schindler; Beginn:
16. 2. 76, 20 Uhr; Volksschule Landeck

Französisch für Leichtfortgeschrittene

12 Doppelstunden; Beitrag: S 360.—;
Leitung: Prof. Mag. Dr. Schindler; Be-
ginn: 17. 2. 76, 20 Uhr; Volksschule
Landeck

Zeichnen, Malen, Graphik

12 Doppelstunden; Beitrag: S 360.—;
Leitung: Prof. Mag. Herbert Danler;
Beginn: 17. 2. 76, 20 Uhr; Gymnasium
Landeck

Mindestteilnehmerzahl pro Kurs sind 10
Personen. Anmeldungen am ersten Kurs-
abend. Auskünfte Telefon 2738.

Landeck: Generalversammlung der Schützenkompanie

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, an ihrer Spitze Landtagsvizepräsident Adolf Lettenbichler, NR Franz Regensburger und Bezirkshauptmann Hofrat DDR. Walter Lunger wurde am vergangenen Freitag im Hotel Sonne die diesjährige Generalversammlung mit 13 Tagesordnungspunkten abgewickelt. Obmann Alfred Spieß sagte bei der Eröffnung, daß dies die 20. Versammlung seit Wiederaufstellung der Kompanie im Jahre 1956 sei, also ein kleines Jubiläum.

Aus dem Obmann-Bericht, der 5 Ausschusssitzungen, 15 Ausrückungen und 23 Proben aufwies, hörte man auch Kritik, wenn er auf die Schwierigkeiten hinwies, die Leute für eine Ausrückung zusammen-

letzten 20 Jahre beleuchtet hatte, eine programmatische Erklärung über die Aufgaben des Schützenwesens ab. Besonders erfreulich sei es auch, daß sich so viele junge Leute in die Reihen der Schützen eingliederten.

Für den kranken Kassier Karl Weiß verlas Max Mader den Kassabericht. Begonnen wurde das Jahr 1975 mit einem Kassastand von S 27.991,77; die Einnahmen beliefen sich auf S 60.620,50 die Ausgaben auf S 78.230,56. Die Entlastung erfolgte auf Antrag des Kassaprüfers Hans Gastl einstimmig.

Bei der Kompaniemeisterschaft ging Schießwart Mader als Sieger hervor, auf den Plätzen folgten Alois Purtscher, Josef

man könne die Heimat gegen eine drohende Überfremdung auch „von innen verteidigen“. Vzbgm. Dir. Spieß stellte fest, daß die Landecker Schützen bei den seiner Ansicht nach wichtigsten Aufgaben, ein strammes Auftreten und „die Kompanie als geistige Einheit“, in vorbildlicher Weise gerecht würde. NR Franz Regensburger kritisierte, daß den Schützen bei der Olympiade das Schießen verboten sei, während das Bundesheer mit Manöverkartuschen schießen dürfe. Auch die Haltung der Tiroler Schützenobrigkeit im Falle der Verabschiedung des verstorbenen Schützenmajors Klotz fand seine Kritik: „Ich verstehe es schwer, daß die Italiener es gestatten, daß dieser Mann in die Heimat zurückdarf und es den Nordtiroler Schützen nicht gestattet wurde, zu sagen ‚Pfiat Gott, die Erde sei Dir leicht‘.“

Vzbgm. Ing. Belina gratulierte der Schützenkompanie zum „knusprigen Alter“ von 20 Jahren, Bezirksmajor Senn lobte die exakten Ausrückungen, Major Roilo gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick. Die Landecker Schützen seien 1898 als Reservistenkolonne gegründet worden und 1909 erstmals in der blauen Tracht ausgerückt. Ehrenobmann Josef Raggl wies darauf hin, daß schon auf dem Bild von 1776 in der Kirche die Schützen in blauer Tracht zu sehen seien. Ehrenkranzträger ALVP Josef Rimml forderte alle Ehrenkranzträger auf, diese Auszeichnung bei Schützenveranstaltungen auch zu tragen. StR Kurt Leitl beglückwünschte den Hauptmann zu seiner programmatischen Rede, StR Nuener und GR Unterhuber beschlossen die Reihe der Ansprachen der Ehrengäste, unter denen man auch Ehrenmitglied Peter Spieß und Ehrenkranzträger GR Karl Graber sah.

Foto Perktold



zubringen. Auf einen von Hofrat DDR. Lunger im Gemeindeblatt Nr. 20 vom 16. Mai 1975 veröffentlichten Artikel mit dem Titel „Mißbrauch der Schützen?“ spielte Obmann Spieß an, wenn er meinte, die Schützen würden genau wie andere Vereine das Ihre zur Reinhaltung der Landschaft beitragen. Er meinte damit die „Aktion Frühjahrsputz“. Der Bezirkshauptmann sah sich als Vorsitzender des Kuratoriums Schöneres Tirol damals zu diesem Beitrag veranlaßt, nachdem er in Nr. 18 des Gemeindeblattes von der Feststellung des Schützenmajors Karl Bruckner anlässlich der Regimentsversammlung des Schützenregimentes Oberinntal vernommen hatte, die Schützen ließen sich nicht „als Wald- und Wiesenreiniger mißbrauchen“. Die Ausführungen von HR DDR. Lunger basierten also auf dieser Aussage und nicht etwa darauf, daß sich Landecks Schützen von der Aktion Frühjahrsputz zurückgezogen hätten. Sie räumten brav in der Urtil auf und damit sollte der Burgfriede auch wiederhergestellt sein. Hauptmann Erwin Schönherr gab, nachdem er eine Reihe großer Ausrückungen der

Höflinger, Hans Haslinger und Paul Grieser. Auf dem ehrenvollen 10. Platz konnte sich die Marketenderin Gitti Mader behaupten. Bei der Regimentsmeisterschaft belegte Landeck den dritten, beim Bezirkskompanieschießen in der Gruppenwertung den vierten Platz. In der Einzelwertung konnte Grieser, Paradis und Purtscher mit den Plätzen 2, 9 und 19 am besten abschneiden.

Die Neuwahl der Kompanieoffiziere war „kurz und schmerzlos“: Hauptmann Erwin Schönherr, Oberleutnant Fritz Gastl, Leutnants Hans Haslinger, Franz Strugger, Karl Marth und Alfred Spieß; Fähnrich Alois Vogt. Kassier wurde Adolf Tobler, Stellvertreter Max Mader, Beisitzer Franz Haslinger.

Die goldene Medaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien für 41jährige Mitgliedschaft erhielten Alois Vogt (unser Bild) und Franz Raggl, für 15jährige Mitgliedschaft die Bronzemedaille Karl Marth, Erich Schweisgut und Max Mader.

Die Ansprachen der Ehrengäste eröffnete Hofrat DDR. Lunger. Er beglückwünschte die Funktionäre und Gehrten und meinte,

Pensionistenverband - Stadtorganisation Landeck

Die Mitglieder werden zur Jahreshauptversammlung am Freitag, den 20. Februar 1976 im Hotel „Post-Wienerwald“ in Landeck, Beginn 14 Uhr, eingeladen.

Nach dem offiziellen Teil gemütliche Unterhaltung. Ende: 19 Uhr. Der Ausschuß

Gemeindeamt Serfaus

Ämtliche Mitteilung

Der vorläufige Flächenwidmungsplan der Gemeinde Serfaus liegt in der Zeit vom 1. 2. 1976 bis 29. 2. 1976 in der Gemeindekanzlei während den Amtsstunden von 8.00—12.30 Uhr auf.

Jeder Gemeindebürger kann Einsicht nehmen und seine Wünsche beim Gemeindeamt Serfaus schriftlich abgeben.

Bürgermeister: NR Hugo Westreicher

Landecker Gemeinderat: Distanz von der Rede des LA Kaufmann im Tiroler Landtag

„Diese Behauptungen sind Unterstellungen, die nicht stimmen“, sagte Vzbgm. Ing. Gustav Belina als Sprecher der SPÖ-Fraktion auf die Anfrage von Vzbgm. Dir. Karl Spiß, wie sich die Fraktionen SPÖ und Liste 74 zu den Behauptungen des LA Kaufmann stellten, die dieser über das „Imster Bezirksblatt“ und das „Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck“ in einer Rede im Tiroler Landtag aufgestellt hatte. Auch GR Mag. C. Hochstöger (Liste 74) distanzierte sich namens seiner Fraktion von den Äußerungen des Landtagsabgeordneten. In einer Aneinanderreihung von unqualifizierten Behauptungen hatte es unter anderem geheißen, das Gemeindeblatt habe keine Abonnenten mehr und werde deshalb gratis verteilt. Das Kopfschütteln über diese völlig aus der Luft gegriffenen Anschuldigungen war allgemein und Vzbgm. Ing. Belina gab bekannt, er wolle sich in dieser Sache schriftlich an den Herrn LA Kaufmann wenden. Auch Stadtrat Holzer brachte in einer Wortmeldung sein Befremden über diese Behauptung zum Ausdruck.

Die Anfrage war anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung erfolgt, in der das Budget 1976 beschlossen worden war.

Unter Punkt 3, „Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes“ wurde einer Umwidmung von Freiland in Bauland für 2 Parzellen in Perfuchsberg zugestimmt. Eine auf Antrag von GR Unterhuber durchgeführte geheime Abstimmung betreffend die Grundparzellen 2063 und 2064 (Gebäude Streng auf der Öd - Höherzonung) brachte ein Ergebnis von 9 Ja, 7 Nein und einen leeren Stimmzettel. GR Hochstöger und Vzbgm. Belina stellten das Argument der Dringlichkeit in Abrede.

Auf Antrag des Altersheimausschusses (StR Holzer) stimmte der Gemeinderat der Auftragsvergabe für die Kücheneinrichtung in der Höhe von S 730.791,70 an die Fa. Neuhäuser zu. 3 % dieser Summe erhält

die Fa. Nußbaumer für Planungsarbeiten. Die für einen zusätzlichen Notausgang zum Schloßweg erforderlichen Arbeiten wurden an den Billigstbieter, die Fa. Hubert Krismer — für S 14.750,— vergeben.

Unter „Verschiedenes und Allfälliges“ wurde dem Antrag des Stadtrates auf Entsendung von Vzbgm. Belina und GR Pöll in den Aufsichtsrat der Venet AG zugestimmt. Der Bauausschuß wird sich mit der Grundfrage für die Bergwacht-Garage befassen.

StR Kurt Leitl kritisierte, daß am 25. u. 26. Dezember kein Café in Landeck geöffnet hatte, forderte, daß die Verordnung, betreffend die Vorschreibung für fehlende Parkplätze, endlich ausgearbeitet und erlassen werde und vermißte einen Verkehrsplan für die Öd, insbesondere für den neuralgischen Punkt Maisengasse—Schulhausplatz. Vzbgm. Belina regte hierzu an, die Dienste des Kuratoriums für Verkehrssicherheit in Anspruch zu nehmen. Bgm. Braun versicherte, daß es im Interesse der Stadt sei, wenn in der Weihnachtssaison die Cafés geöffnet hätten.

Der Planungsausschuß müsse die entsprechenden Richtlinien zu § 9 TBO (Vorschreibung für fehlende Parkplätze) baldigst ausarbeiten. Von der BTV wurde bereits der Tiefgaragensatz (S 26.400,—) für jeden fehlenden Abstellplatz (die BTV erbrachte den Nachweis für 19 Parkplätze, 10 wurden anerkannt) verlangt und auch bezahlt. Der Obmann des Planungsausschusses, StR Anton Winkler, brachte die Anfrage, ob nicht auch im Sommer Gästekinder in den Kindergärten Bruggen und Perjen betreut werden könnten. Im Grunde spreche nichts dagegen, es müßten jedoch vorher einige Rücksprachen gepflogen werden, meinte dazu Vzbgm. Spiß, der Obmann des Schul- und Kindergartenausschusses. Bürgermeister Braun sagte zu, die Anregung von GR Ing. Müller, die Gemein-

deratssitzungen auf längere Zeit voraus festzulegen, im Stadtrat zur Debatte zu stellen. GR Hochstöger wies auf zwei Mißstände hin: die Verparkung des Kinderspielplatzes auf der Öd und die Tatsache, daß im Stadtgebiet immer wieder gesalzen werde. GR Fritz meinte dazu, das Salz werde durch die Fahrzeuge hereingeschleppt. GR Graber sagte, man dürfe bei der Verkehrsplanung den Ortsteil Perfuchs nicht vergessen. GR Unterhuber wies auf die Störung durch die den Hubschrauberlandeplatz bei der Kaserne anliegenden Hubschrauber hin. Seine Frage, was die Stadtgemeinde tun könne, sollte dieser Flugbetrieb von Dauer sein, wurde damit beantwortet, daß gewisse Maßnahmen der Landesverteidigung in manchen Fällen eben Unannehmlichkeiten für die Bevölkerung mit sich brächten und der Hubschrauberlandeplatz nur fallweise, wie eben bei diesem Gebirgslehrgang für Hubschrauberpiloten, benützt werde.

Vor dem Tagesordnungspunkt „Personalangelegenheiten“ schloß Bürgermeister Braun die 1. Gemeinderatssitzung 1976 für die Öffentlichkeit.

„Feierliche Zeremonie“ für Atomsprengköpfe

Kürzlich wurde über eine Nachrichtenagentur verbreitet, daß die Justierung von Atomsprengköpfen in einer „feierlichen Zeremonie“ vorstatten gegangen sei.

Es bleibt nur zu hoffen, daß die Waffen, denen diese Feierlichkeit galt, nie zum Einsatz kommen. Für die Menschen, die durch sie getötet würden, gäbe es wohl kaum eine feierliche Zeremonie zum Abschied von dieser Welt.

Oswald Perktold

Etwas über die Schwabenkinder

Eine Verfügung des fürstbischöflichen Konsistoriums Brixen aus dem Jahre 1852

Neulich hatte ich das Vergnügen, einem alten Ehepaar aus Anlaß des Goldenen Hochzeitsjubiläums das Jubiläumsgeschenk des Landes Tirol zu überreichen. Der alte Mann — in der Mitte der 80er-Jahre — entpuppte sich im Verlauf des Gespräches als ehemaliges Schwabenkind, das um die Jahrhundertwende vier Jahre hindurch im Schwabenland als Hüterbub beschäftigt gewesen war. Der Zufall wollte es, daß mir ungefähr zur gleichen Zeit eine Verfügung

des fürstbischöflichen Konsistoriums Brixen vom 1. März 1852 in die Hände fiel, die sich bemühte, Vorschriften zu erlassen, durch welche die Auswüchse des Hüttekinderwesens eingedämmt werden sollten. Es ist vielleicht ganz nützlich, sich daran zu erinnern, daß im vergangenen Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg herauf mehrere Hundert Kinder aus den Bezirken Landeck und Imst sowie aus dem oberen Vinschgau zu Fuß über den Arlberg (später mit der Eisenbahn) nach Ravensburg zogen, wo sie auf einem regelrechten Markt verdingt wurden. Um die Unzukömmlichkeiten, die sich im Laufe

der Zeit herausgestellt hatten, nach Möglichkeit abzuschaffen, wurde zunächst die Erlaubnis zur Reise ins Ausland, um sich dort als Hirtenkinder zu verdingen, an die schriftliche Form gebunden.

Diese schriftliche Erlaubnis hatte der Gemeindevorsteher zu erteilen, der das Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zu prüfen hatte. Vor allem durfte er nicht gestatten, daß Knaben unter neun und Mädchen über 14 Jahren die Reise ins Schwabenland antraten. Man denke nur einmal darüber nach! Da waren also tatsächlich Kinder unter neun Jahren Mitte März über



Der Kindermarkt von Ravensburg. Zeichnung von E. Klein, aus dem Archiv der Stadt Ravensburg.
Foto Lungert

den Arlberg gezogen, um am 27. März in Ravensburg auf dem Markt zu sein! Was hat das für die Kinder und für die Eltern bedeutet. Die Not muß einfach unvorstellbar groß gewesen sein, die solches erzwang. Der eine oder andere Bub wird wohl aus Lust am Abenteuer mitgegangen sein, weshalb die Anweisung ausgesprochen wurde, das Auswandern nur Kindern armer Eltern zu gestatten. Üble Erfahrungen, die man entweder einmal gemacht hatte oder zu machen besorgte, ließen es geraten sein, den Mädchen über 14 Jahren die Ausreise zu verweigern. Jedes Kind war verhalten, aus dem Schwabenland ein Zeugnis seines Wohlverhaltens mitzubringen, widrigenfalls es kein zweites Mal die Erlaubnis zur Ausreise erhielt.

Der Erlaubnisschein hatte neben den nötigen Angaben zur Person (Name, Geschlecht, Alter des Kindes) auch den Namen und Wohnort der Eltern oder Angehörigen zu enthalten und vor allem zu bestätigen, daß das Kind mit dem nötigen Reisegeld versehen war und die Reise der Kinder unter einer ordentlichen Begleitung stattfand. „Auf diese beiden letzten Erfordernisse muß unnachsichtlich gedrungen werden“, heißt es in der Verfügung. Warum wohl? Der Reiseproviant, der den Kindern mitgegeben wurde, bestand vielleicht aus einem harten Laib Brot und paar Äpfeln und war bald verzehrt. Der Rest des Weges mußte dann bettelnd zurückgelegt werden. Ein bedrückender Gedanke, ein Schwarm hungriger, bettelnder Kinder auf dem Weg in die Fremde, mit einem Span der Christophsstatue vom Hospiz in St.

Christoph am Arlberg in der Tasche gegen das würgende Heimweh im Herzen. Wenigstens das Betteln sollte durch die ordentliche Begleitung der Kinder hintangehalten werden und durch die Bestimmung, daß die Gemeinde das nötige Reisegeld jenen Kindern zu geben hatte, deren Angehörige es nicht konnten. Sollten Kinder wegen Bettelns zurückgewiesen werden, so war die Gemeinde verpflichtet, die Kosten der Rückreise zu bezahlen.

Ein großes Problem war natürlich der vorgeschriebene Schulbesuch. Seit Einführung der allgemeinen Schulordnung im Jahre 1774 bestand Schulpflicht vom 6. bis zum 14. Lebensjahr. In den Landschulen verblieb es wohl weiterhin bei der Schulpflicht vom 6. bis zum 12. Lebensjahr. Die Schule zerfiel in eine Winter- und in eine Sommerschule. Die Winterschule begann zu Martini (d. i. am 11. November) und dauerte 18 Wochen (d. i. bis Mitte März). Die genannte Verfügung verpflichtete nunmehr die Pfarrherrn, jene Kinder, die ins Schwabenland ziehen wollten, strenge zu verhalten, vorher die Sommerschule bis zum 9. Jahr und nach dem schulpflichtigen Alter noch einen Winter die Winterschule zu besuchen. Damit wollte man den Ausfall der Sommerschule ausgleichen. Ob das gelang, ist eine andere Frage. Vermutlich entsprang diese Bestimmung eher dem Wunsche, eine Alibihandlung der Schule gegenüber zu setzen. In der Mehrzahl der Fälle wird es wohl beim frommen Wunsche geblieben sein. Doch sei dem wie ihm wolle, der Bürgermeister hatte im Erlaubnisschein jedenfalls zu bestätigen, daß das Kind seiner

Schulpflicht Genüge geleistet hat, was sich naturgemäß nur auf die Sommerschule beziehen konnte.

Die Gemeindevorsteherung haftete für die Richtigkeit der im Erlaubnisschein angeführten Angaben. Der Schein mußte vom Pfarrer vidiert und von der Obrigkeit, also vom Landrichter, später vom Bezirkshauptmann, bestätigt werden. So glaubte man, die größten Auswüchse des Schwabenkinderunwesens bekämpfen zu können und dokterte doch nur an den Symptomen herum; die Not zu bekämpfen, die im Lande selbst herrschte, und die die Ursache für diese Kinderwanderungen war, war man nicht in der Lage. Vielleicht ist es in einer Zeit, in der wir uns das Unfaßbare solcher Verhältnisse gar nicht mehr vorstellen können, ganz zweckmäßig, an diese Zeiten der Not und deren Folgeerscheinungen zu erinnern. Leben doch die letzten Schwabenkinder von damals noch unter uns.
Dr. L.

St. Anton: Peter Jennewein †

Igm - Einer von der alten Garde der Arlberger, der erfolgreiche Rennläufer der Deißigerjahre, ist mit Peter Jennewein ganz unerwartet von uns gegangen. Sein Vater Josef war einer der ersten Skipioniere des Arlberg, sein Bruder Pepi eine der großen Ausnahmeerscheinungen in der Wettkampfarena jener Zeit. Peter war vor allem ein guter Springer und in der nordischen Kombination bei vielen Rennen immer an vordersten Plätzen. Er war schon damals einer der besten Mitarbeiter Hannes Schneiders und auch nach dem zweiten Weltkrieg noch eine Zeitlang in der Skischule Arlberg in St. Anton tätig.

Der Skiclub Arlberg ehrte ihn durch die Verleihung des Silbernen-, später des Goldenen Sportabzeichens mit dem Sonderprädikat „R“. Immer um das Wohl und Wehe seiner Heimatgemeinde besorgt, war er zwischen 1968 und 1974 als Gemeinderat bemüht, die Probleme der Gemeinde beratend mit lösen zu helfen. Auch in der jetzigen Periode übte er seine Funktion noch als Ersatzmann aus.

Unterhielt schon der Vater eine Ski-Reparaturwerkstätte, so war es der Tüchtigkeit und Fachkenntnis Peters zuzuschreiben, daß daraus später eine zusätzliche Skiproduktion wurde, verbunden mit einem stetig sich weitenden Sportgeschäft. Der „Jennewein-Ski“ war in den Fünfzigerjahren und Jahre danach ein in der Fachwelt hochgeschätztes Erzeugnis. Der Verstorbene hat neben seinem Heimathaus, dem „Edelweiß“ drunten in der Au eine moderne Pension geschaffen und betrieb dort auch seine Wagnerei. St. Anton hat einen wertvollen Mitbürger verloren und viele Freunde trauern um ihn.

Ausstellung „Alfons Walde“ im Tiroler Landesmuseum aus Anlaß der XII. Olympischen Winterspiele

Kein Tiroler Künstler stand und steht wegen seiner Verkaufserfolge, seiner Postkartenserien, seiner Stilverwandtschaft zu Egger-Lienz so im Kreuzfeuer der Kritik wie Alfons Walde. Dies sind die Vorurteile, die seit Jahrzehnten in Tirol gegen Walde vorgebracht und genährt werden, während im Ausland seine Bilder am offiziellen Kunstmarkt unglaubliche Preise erzielen. In der österreichischen Kunstgeschichtsschreibung blieb Walde bisher unberücksichtigt.

Die tirolische Kunstkritik hat immer geflissentlich die Mentalität der Unterländer, der Menschen in den Bezirken und Tälern östlich von Schwaz übersehen, sie hat die komplizierten, eigenbrötlerischen, sinnierenden Oberinntaler oder Pustertaler zum Fixbild des Tirolers gemacht. Der Unterländer, der am meisten vom bajuwarischen Tempe-

der naturalistischen Historienmalerei und dem späten Münchner Impressionismus gesetzt wurde — in Wien. Schon als Schüler hatte Walde im Jugendstil und im Pointillismus erste Proben seiner Begabung erbracht. Die Jahre von 1910 bis 1914, die er beim Architekturstudium in Wien verbrachte, entschieden, daß er Maler wurde. Unter dem Eindruck der Bekanntschaft mit Gustav Klimt, Egon Schiele und Gustinus Ambrosi steht das Frühwerk in flächig sezessionistischer Gestaltung und delikater expressiver Farbigkeit. Die Landschaft ist bereits sein wichtigstes Anliegen.

In den Jahren nach 1920 fand der Künstler seinen eigenen Stil, an dem er konsequent festhielt, mit dem er eben „der Walde“ wurde. Die Themen sind beschränkt: die Menschen bei der Arbeit (etwa die Holzfäller), noch mehr aber im Festkreis des Jahres: beim Kirchgang, auf dem Markt, bei der Prozession oder in der Fasnacht, aber ebenso beim Wintersport: Schilehrer, Schifahrer, Gasslfahrer (Schlittenfahrer) und die mondäne Welt am Rand der Piste. Alfons Walde hat als begeisterter Schifahrer den Schnee, diese weiße amorphe Masse, erstmals zu Bildern verarbeitet, seine modellierende Kraft und das Gegenspiel von gleißendem Licht und hartem Schatten. Mehrere Maler haben sich seit 1900 mit dem Schnee befaßt, aber Walde hat ihn als formendes Element der Landschaft seinen Bildern einverleibt. Bahnbrechend war er auch in der Darstellung des Wintersportes. Der sportliche Ehrgeiz, die Freude am Gipfelsieg, das farbige Bild der mondänen Welt auf und neben der Piste sind die Themen seiner Arbeit. Im kleinen Format zeigen die Szenen eine fast impressionistische Unruhe, im großen werden sie auf das Wesentliche vereinfacht.

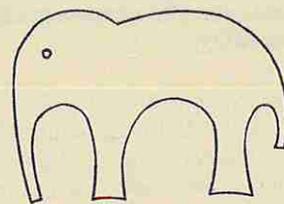
Von dieser Vereinfachung führt auch der Weg zu den Plakaten Waldes. In den Jahren zwischen 1920 und 1938 erlebte die Tiroler Plakatkunst einen Höhepunkt. Künstler wie Johannes Troyer, Wilhelm Nikolaus Prachensky und Alfons Walde schufen die sachlich expressiven Plakate zum Wintersport, wobei Waldes Begabung für diesen Kunstbereich im klaren Umriß, in der expressiven Darstellung und in der kraftvollen Farbigkeit zum Ausdruck kommt.

In den Bauernbildern, den Winterlandschaften, den Wintersportbildern und den Plakaten erkennt man, was Walde aussagen wollte: die Lebensfreude des Unterländers am Beispiel seiner Heimatstadt Kitzbühel, die ein internationales Wintersportzentrum inmitten einer reichen Bauernlandschaft war und zum Teil noch ist. Ein Erlebnisbericht

aus den Jahren 1920 bis 1938, wie ihn in solcher Intensität nur ein bedeutender Künstler geben konnte. Vielleicht bedurfte es der Gefährdung unserer Umwelt, um diese dahingegangene Welt als Ziel der Sehnsucht wiederzufinden. In dieser kraftvollen Bildwelt Waldes sind die Jugendwerke der Schielebekanntschaft und die intimen, an die französischen Impressionisten erinnernden Aktdarstellungen wie Edelsteine für einen Kreis von Kennern eingestreut.

Katalog mit 28 Seiten Text und 40 Abbildungen, Preis S 30.—.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 9—12, 14—16 Uhr; Sonntag 9—12 Uhr; während der Olympischen Spiele vom 4.—15. Februar täglich von 9—16 Uhr.

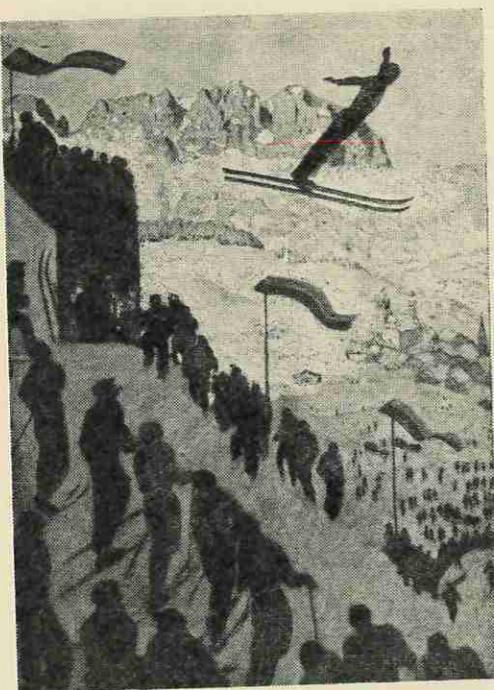


Paul Pichler - „Meister“-Bilder Ausstellung vom 17. 2. bis 5. 3. 76 in der Galerie Elefant

Die Galerie in der Landecker Malser Straße eröffnet ihren diesjährigen Ausstellungsbetrieb mit Bildern von Paul Pichler, Kunsterzieher am Innsbrucker Reithmann Gymnasium. Seine Ausstellung nennt er „Meister“-Bilder; „Meister“ - bezieht er dabei nicht auf sich, sondern auf die Meister, deren Werke er zu „Pichlern“ macht.

„Kunst ist nach Matisse so etwas wie ein bequemer Lehnstuhl, in dem man sich ausruhen kann. Ich werke am Stuhlbein“, sagt der 1943 in Innsbruck geborene Künstler, der aus der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Prof. Melcher studierte und jetzt in Aldrans lebt. Er erhielt neben der Fügemedaille den Preis der Zentralsparkasse Wien und das Graphikdiplom 1969. Im selben Jahr beteiligte er sich an den Ausstellungen „Graphik im Künstlerhaus“, „Gruppe 7, Sezession“, in Wien und bei der Österr. Jugendkulturwoche in Innsbruck; 1970 stellte er im Rahmen der Gruppe 7 in der Neuen Galerie der Stadt Linz aus.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am 17. 2. (19 Uhr) spielt Mag. Hans Pichler, ein Bruder des Ausstellers auf dem Cembalo ein Stück von Joh. Seb. Bach. Die Ausstellung ist bis 5. März geöffnet.

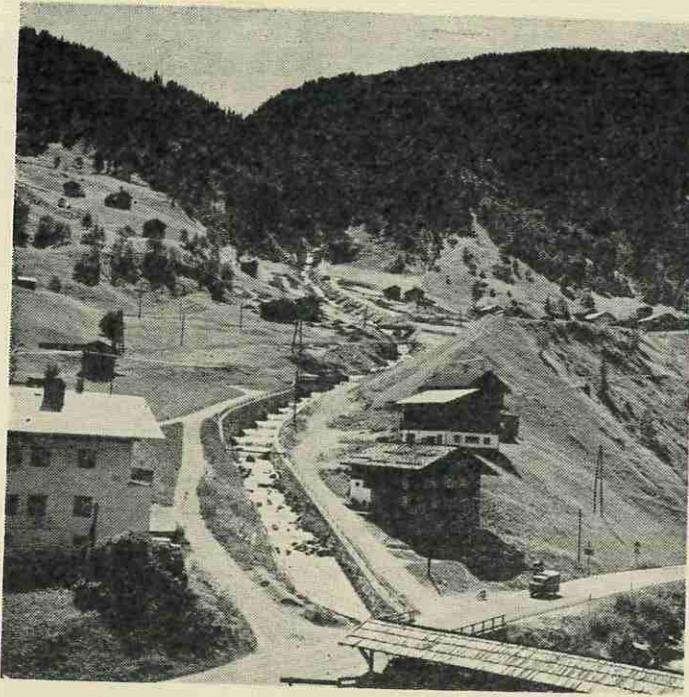


rament besitzt, ist gesellig, voller Lebensfreude und Selbstbewußtsein. Dort leben die besten Raufbolde und Rangler und die tollsten Schilehrer, die „roten Teufel von Kitz“, dort ist der Fremdenverkehr am stärksten entwickelt und trifft sich die „High Society“ auf der Piste und beim Après-Ski. Das alles hat Alfons Walde bereits vor 50 Jahren gesehen, miterlebt und gemalt mit jener Keckheit des Unterländers, die die Kritik im Widerspruch vereint.

Dabei ist die heute in ihrer Bedeutung wieder voll gewürdigte Tiroler Kunst der Zeit zwischen 1900 und 1938 ohne Alfons Walde nicht denkbar. Seine Anfänge standen dort, wo der wichtige Neubeginn nach

Geschichtliches über den Flath-Bach

Gesamtübersicht über die Regulierung Flathbach mit dem Ortsteil Habigen.



Der Flathbach entspringt aus mehreren stark wasserführenden Quellen an den Westhänge der Samnaungruppe und entwässert das Flaththal mit der schön gelegenen Flathalpe bei einem Gesamteinzugsgebiet von 15,5 km² Größe. Die Berggipfel erreichen am Aussichtsberg Hexenkopf 3.225 m.

Vor ca. 500 Jahren rann der Flathbach innerhalb vom jetzigen Weiler Habigen durch das „Pigs Loch“ in die Trisanna. Auf der „Pigs Au“ stand die Platzmühle. Habigen war noch nicht besiedelt. Für die Holzlieferung wurde damals eine Klausen errichtet. Diese war bei der „Klausenbrücke“ oberhalb von Habigen. Für die Klausen war damals der „Klausner“ (ein näherer Name ist leider nicht bekannt), welcher im Oberwals, Gemeinde Kappl, wohnte, verantwortlich. Als damals ein Hochwetter auf dieses Gebiet niederging und der Flathbach viel Wasser lieferte, begab sich der Klausner auf den Weg zur Klausenbrücke, um die Sperre zu öffnen. Der Klausner wurde beim „Schröfli“ das letztemal gesehen. Gleich danach überraschte ihn die ungeheure Mure, welche durch den Klausen-Ausbruch abging. Der Klausner wurde nie mehr aufgefunden.

Durch diesen Murenabgang suchte sich der Flathbach einen neuen Weg, und zwar nördlich vom jetzigen Weiler Habigen. Der Schwemmkegel, auf welchem heute die Platzmühle und der Weiler Habigen erbaut wurden, dürfte von dieser Zeit stammen. Der Weiler Habigen wurde erst nach diesem Murniedergang errichtet. Weitere bekannte Murgänge:

1868 trat der Flathbach erneut aus den Ufern. Der Weiler Habigen war gefährdet. Es ist aber nicht bekannt, ob der Weiler evakuiert werden mußte.

1965 ging eine Mure bis zur Trisanna ab. Die Bundesstraße wurde dadurch verlegt. Die Bewohner von der „Platzmühle“ u.

vom „Tschallener-Haus“ mußten evakuiert werden.

1968 ging infolge eines Hochwetters, bei dem es ca. 1 Stunde lang hagelte, eine große Mure nieder. Ein Großteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Habigen wurde total verwüstet. Der Bach trat aus den Ufern und die Wassermassen stürzten durch den Weiler. Dabei wurden besonders die rechts vom Wege liegenden Gebäude stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Keller und die bergseits gelegenen Wohnräume waren mit Murmaterial aufgefüllt. Ein größerer Schaden im Wohnbereich konnte dadurch vermieden werden, daß sofort Baumaschinen eingesetzt wurden, welche die Wassermassen rechts vom Weiler vorbeileiteten. Die Bewohner des Weilers Habigen und vom Tschallenerhaus wurden für ca. eine Woche in sicheren Unterkünften untergebracht. Die Feuerwehr und viel freiwillige Helfer standen in hartem Einsatz.

1969 Am 25. Juli um 18.30 Uhr lokaler Wolkenbruch im Gebiet der Gampertthun-alpe mit starkem Hagelschlag. Ausgelöst durch dieses Unwetter ging ein katastrophaler Murgang mit Bachausbruch bei hm 6 ab, wobei 7 Häuser, 1 Kapelle und 11 Wirtschaftsgebäude sowie 3 ha Kulturgründe vermurt wurden. Ebenso wurde die Wasserleitung des Weilers Habigen zerstört. Durch den Rückstau an der Mündung in die Trisanna wurde die Bundesstraße auf ca. 20 m verwüstet. Die örtlichen Feuerwehren, das Bundesheer, freiwillige Helfer, Wildbach- und Wasserbauverwaltung wehrten mehrere Tage.

Nach dieser Katastrophe wurde mit einer Gesamtregulierung des Schwemmkegelbereiches begonnen.

Emil Leys

Geheimnisse sind noch keine Wunder.

Imster Fasnachtskomitee spricht bei Stadtvertretung vor

Um altem Brauchtum gerecht zu werden, wurde bei der Vollversammlung der Imster Fasnachtler am Dreikönigstag der Beschluß, am 22. 2. d. J. ein Schemenlaufen durchzuführen, von einer über vierhundertköpfigen Teilnehmerzahl mit Begeisterung erneuert und damit der Startschuß zu intensiven und umfangreichen Vorbereitungen gegeben.

Nach alter Tradition bedarf es zur Durchführung eines Schemenlaufens aber auch noch die Genehmigung durch den jeweiligen Bürgermeister der Stadt Imst. Aus diesem Grunde fand sich am Samstag, dem 17. 1. um 14.30 Uhr eine vierköpfige Vertretung des Fasnachtskomitees im Rathaus ein, um von Bürgermeister Walch, der von Vizebürgermeister Pfeifer, Stadtrat Grisse mann und drei Gemeinderäten flankiert war, die Erlaubnis zur Durchführung des Schemenlaufens zu ersuchen.

Bürgermeister Kommerzialrat Walch gab mit großer Freude die Zustimmung, richtete an das Komitee die Mahnung und die Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß die Imster Fasnacht in ihrem alten Glanz erstrahle, daß alle Masken ordentlich und sauber gekleidet sein mögen und daß alle Aktiven zu Vornehmheit ermahnt werden sollen.

Anschließend lud das Stadtoberhaupt zu einer Jause ein, bei der ausschließlich nur über das Schemenlaufen diskutiert wurde.

Das Einholen der Genehmigung beim Bürgermeister hat heute sicher nur mehr symbolische Bedeutung und stammt aus der Zeit nach 1707, als die Durchführung von Schemenlaufen, die damals noch im gesamten Alpenraum üblich waren, vom Hof und von den Landesbehörden verboten wurden. Die Imster haben sich an dieses Verbot nicht gehalten, sie fanden sogar im zuständigen Kreishauptmann ihre Unterstützung, „soferne der Leiter des Spieles im Rufe stand, dasselbe in den altgewohnten Schranken bürgerlicher Fröhlichkeit durchzuführen“.

Jetzt laufen die Vorbereitungen zum Schemenlaufen auf Hochtouren. Roller u. Scheller, Hexen und Hexenmusik proben schon fleißig.

Viele Frauen sind mit dem Herrichten u. Schmücken der Kostüme beschäftigt. An geheimen Orten werden Fasnachtswagen gebaut; was da entsteht, bleibt bis zum Faschnachttag Geheimnis.

Die Zahl der Teilnehmer dürfte heuer die Rekordzahl von 500 erreichen. Freilich erwarten sich die Imster Fasnachtler einen entsprechenden Besuch.

Was will das Tiroler Kulturwerk?

Kultur drückt sich nicht nur in schöpferischen Höchstleistungen aus, sie lebt und webt auch nicht erst auf der Höhe der breiten Mittelgebirge, mit denen wir die Tiroler Volkskultur — Blasmusik, Chorgesang, Laienspiel, Krippenbau, gestalteter Jahresbrauch, Traditions- und Geschichtspflege in der bunt gewandeten Schützenkameradschaft usw. — vergleichen können. Kultur geht in des Wortes ursprünglicher Bedeutung von der bestellten Erde aus: Bodenkultur, die für alle Kulturvölker ursprünglich. Der römische Priester war sakramentaler Raumordner, indem er mit dem vom Opfertier gezogenen Pflug jährl. eine Furche um die Stadtgrenze Roms als Markierung des Geltungsbereiches der heimischen Religions- u. Rechtsordnung zog. Blumenschmuck am Haus, bewußt gestalteter Garten u. schönes Ortsbild sind Zeugnisse eines elementaren Kulturverhaltens auch noch oder gerade wiederum in unserer Zeit. Diese Überlegungen dürfen drei zusammenhängenden Veranstaltungen vor einiger Zeit im Tiroler Landhaus vorangestellt werden. Am Vormittag wurden in einer Veranstaltung des „Kuratoriums Schöneres Tirol“ die Landessieger des Blumenschmuckwettbewerbes 1975 prämiert und Tirols schönste Gemeinde des Vorjahrs geehrt.

Das Kuratorium Schöneres Tirol bemüht sich seit vielen Jahren mit wachsendem Erfolg um blumengeschmückte Häuser, gepflegte Gärten und schöne, saubere Dörfer überall im Lande. In Zusammenarbeit mit der Tiroler Landesregierung, der Bauernkammer und den Gartenbauvereinen wurden in unzähligen Beratungen und Ortsbegehungen Anleitungen gegeben, welche Blumen zu Balkon und Fenster passen und wie man sie richtig pflegt, welche Pflanzen im Garten, ob Ziergarten oder auch dem Auge wohlthuender Nutzgarten, ob Tiroler Hausgarten oder „Minipark“ im englischen Stil miteinander harmonisieren, biologisch wie vom Standpunkt des Schönen; wie man einen Ort sauber und gefällig macht und von Häßlichem entrümpelt. Hier erwuchs das Gefühl für Ortsbilderhaltung und Flächenwidmung, für die Schutzwürdigkeit alter Architektur, gegen Zersiedlung und häßliche Uniformität oder krampfhaftes Modernität des Bauens, bevor es eine Raumordnung oder eine moderne Bauordnung gab. Das Kuratorium Schöneres Tirol propagierte ziemlich einsam auf weiter Flur, doch in der Langzeitwirkung erfolgreich Naturschutz, Landschaftsschutz, Umweltschutz, Dinge und Werte, die heute, wenn sie losgelöst aus den Zusammenhängen des Lebens, manchmal zur Marotte zu werden drohen, aber grundsätzlich überlebensnotwendig sind. Überlebensnotwendig in einem sehr realen, aber auch in einem sittlichen u. geistig-kulturellen Sinn. Erinnern wir uns an die große Aktion des Kuratoriums in

Zusammenarbeit mit der Tiroler Landesforstdirektion, im privaten Raum und im Bereich der Gemeinde Bäume zu pflanzen: als schöne und gesunde Wiedergutmachung des Verlustes, der der Waldbestand und das Grünland gerade in den Siedlungsbereichen durch die Bautätigkeit täglich erleiden. Im geistigen Raum, der vom Kuratorium Schöneres Tirol, aber etwa auch von der Landesforstdirektion vorbereitet wurde, erwuchs aber gewiß auch die Idee des Tiroler Gemeindeforenten Landesrat Partl von der Gemeinde mit dem von der Landesregierung auf Zeit verliehenen Gütesiegel, dessen Kriterien ein schöner, gesunder Ort mit gewissen infrastrukturellen Einrichtungen, gelöster Müll- und Abwasserbeseitigung und geprüfter Luftgüte sind, gewiß aber auch seine Idee gestalteter Kultur- und Erholungslandschaften, indem Baggerseen zu Badeseen werden, die Reintaler Seen zu einem großzügigen Freizeitparadies ohne harte Eintrittspreise werden, indem in absehbarer Zeit ein Verbund von Radwegen durch ganz Tirol führen wird.

Das Kuratorium Schöneres Tirol ist ein Ressort oder Teilglied des Tiroler Kulturwerkes, welches die weiteren Arbeitsbereiche Dorfbildungswochen, Gemeindeforentheften, Erwachsenenbildung umfaßt. Das Tiroler Kulturwerk hielt ebenfalls vor einiger Zeit seine Jahresversammlung und eine Mitarbeiterkonferenz unter der Devise „Bildungs- und Kulturarbeit für die Gemeinde“ im Landhaus. Dabei führte ein erster, oberflächlicher Eindruck zum Wesentlichen: Über hundert tätige Mitarbeiter waren aus allen Teilen Tirols gekommen, was Verzicht auf einen freien Samstag bedeutet. Man erinnert sich, daß noch vor Jahren (zum Teil heute noch), nicht nur als Folge des abendverzehrenden Fernseh-Kultes, der abflaut, sondern auf dem Wogenkamm zwischenmenschlicher und gesellschaftlicher Gleichgültigkeit (der eigentlichen „Entfremdung“, die nicht nur ein marxistisches Allerweltswort ist) ehrwürdige Vereine Schwierigkeiten hatten, Vorstände und Funktionäre zu bekommen. Rückkehr und Heimkehr zu gesellschaftlichem und verantwortungsbereitem Verhalten. Kulturelle Nostalgie oder etwas Verinnerlichung? Man könnte es so nennen. Freilich gab es auch auf dem Gipfel europäischer Konsum-Orientierung in Tirol Zehntausende, die führend oder mitgestaltend, aus Pflichtbewußtsein oder purer Freude, bescheiden oder auch mit etwas Schaftehuberei (ohne welche diese Gesellschaft sofort einen Kreislaufzusammenbruch hätte) „da waren“: In den Kultur- und Brauchtumsvereinen, in der Dorfbildung, bei den Schützen, in den Feuerwehren, bei der Bergwacht und Bergrettung, in den kleinen Stubenmusiken, als Dorfchronisten, Büchereileiter und Erwachsenenbildner. Diese Leute sind es, die

Eduard Wallnöfer seit Jahr und Tag Tirols geistige Raumordnung nennt.

Auf der Mitarbeiterkonferenz referierten der Kufsteiner Bezirkshptm. Dr. Phillip, Bezirksschulinsp. Regierungsrat Klocker, der Telfer Kulturgemeinderat Hauptschuldirektor Ladstätter und der Tiroler Landesarchivar Hofrat Dr. Widmoser. Es ging um die Gemeinde als kulturellen Lebensraum, um die Schule als kulturelles und bildungsmäßiges u. gesellschaftliches Zentrum der Gesamtbevölkerung einer Gemeinde, um die Bedeutung des örtlichen Archives, um die Dorfbildungs- und städtischen Kulturwochen, die in jeder Hinsicht einen starken Integrationsfaktor darstellen, und um die junge Einrichtung der Tiroler Erwachsenenbildung. An dieser ist ja in jüngster Zeit einige Kritik geübt worden, sei es aus politischen Motiven gegen den Landesreferenten, oder aber sachbezogen, indem man sie als unerwünschte Konkurrenz zu den bestehenden Einrichtungen der Erwachsenenbildung ansah. Hiezu ist zu sagen, daß die seit drei Jahren bestehende Erwachsenenbildung mit nun 48 aktiven Zweigstellen in Orten gegründet wurde, in denen z. B. keine Volkshochschule bestand, daß aber auch die inhaltliche und organisatorische Konkurrenz zu konventionellen Stätten der Abendbildung begrüßenswert ist. Prior hatte seinerzeit an diesen Bildungsformen kritisiert, daß sie an der Realität der Bildung oft zu schöngeistig vorbeigehen, indem etwa das Angebot an feuilletonistischen Lichtbildervorträgen über-

Da machst doch einen „point“

Kürzlich war ich Augen- und Ohrenzeuge der Überraschung eines Landecker Künstlers, als man ihn auf seine bevorstehende Ausstellungsbeitragung in der neuen Telfser „point galerie“ ansprach. Es stellte sich heraus, daß der Oberländer Musensohn keine blasse Ahnung von dieser Ausstellung besaß, die bereits in der Presse mit Angabe des Themas (Fasching) angekündigt war. So wie ihm ging es den meisten seiner „Ausstellerkollegen“. Sie erfuhren von ihrem Glücke auch auf Umwegen. Über diese „Pointe“ des Neu-Galeristen aus Telfs wurde herzlich gelacht. Diese Begebenheit zeigt, daß noch kein Galerist vom Himmel gefallen ist.

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß jedoch auch gesagt werden, daß man die neue „point galerie“ allgemein als sehr gelungen und als Bereicherung der Oberländer Kulturszene bezeichnete.

Oswald Perktold

wiegt, damit vor allem ein beschränkter, auf allen ähnlichen Veranstaltungen immer wiederkehrender Besuchertypus Teilnehmerzahlen und echten Bedarf verfälscht, und die eigentlichen Bildungsanliegen nicht erkannt werden. Vom Tiroler Schul- und Kulturreferenten wurde damals die Universität Linz zu einer Studie beauftragt, die etwa ergab, daß in einer stürmisch gewachsenen Gemeinde in der Nähe von Solbad Hall ein dringender, von keiner Institution voll befriedigender Bedarf noch Koch- und Nähkursen bestand. Die jungen Hausfrau-

en waren nicht in der Selbstverständlichkeit des Bauernhauses zu tüchtigen Hausfrauen herangewachsen, sondern hatten als Berufstätige zwischen Schulabschluß und Ehe auch ganz elementare Kenntnisse der Haushaltsführung niemals gelernt. Aus solchen Überlegungen war die Erwachsenen- und Kinderschule entstanden, im Sinne einer bildungspolitischen und kulturellen Raumordnung, die sich an den lokalen und regionalen Bedürfnissen u. Eigenheiten methodisch orientiert.

Volkmar Hauser

Dr. Heinrich Zangerle

Eine Erziehungsberatungsstelle vor

Eltern, Erzieher, Lehrer, alle, die mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen betraut sind, stehen vor mannigfachen Schwierigkeiten und Problemen. Erziehen ist nicht einfacher geworden, es fordert immer mehr an persönlichem Einsatz und fachlichem Wissen.

Die fortschreitende Entwicklungsbeschleunigung der Kinder, Veränderungen der pädagogischen Zielvorstellungen, politische u. gesellschaftliche Wandlungen innerhalb der Gesellschaft, eine veränderte Lebensweise — dies alles hat viele Menschen im wahrsten Sinne des Wortes „aus dem Konzept gebracht“ und zu Ratsuchenden gemacht.

Vielfach fühlt sich der Einzelne überfordert und erdrückt von dem Gewicht der Verantwortung, welches ihm bei der Aufgabe mit Kindern und Jugendlichen auferlegt ist. Daraus resultiert ein großes Bedürfnis nach Rat und Hilfe in der Bevölkerung. Ein Bedürfnis, dem die Gesellschaft Rechnung zu tragen hat. Sie tut dies mit dem Angebot an konkreter Hilfestellung, indem sie Erziehungsberatungsstellen errichtet, an die sich jedermann kostenlos und unter vollständiger Wahrung seiner Anonymität wenden kann.

Wie arbeitet eine Erziehungsberatungsstelle, mit welchen Problemen und Schwierigkeiten befaßt sie sich? Wer bietet dort Hilfe an und in welcher Form? Wie groß sind die Aussichten auf Behandlungserfolge? Das alles sind Fragen, über die der Lehrer informiert sein will. Information ist ja auch die Voraussetzung dafür, sich eines Angebotes zu bedienen, das die Realität gegenwärtiger Verhältnisse unabdingbar fordert.

Im folgenden soll über die Funktion und Arbeitsweise der 1973 errichteten Erziehungsberatungsstelle des Landes Tirol (Innsbruck, Anichstraße 40, Telefon 32093) berichtet werden.

Der schrittweise Ausbau des Angebotes für die Landbezirke ist geplant. Sogleich nach Eröffnung der Erziehungsberatungsstelle in Innsbruck konnte ein enormes Bedürfnis danach in der Bevölkerung festgestellt werden: So ist es oft erst nach einer

längeren Wartezeit möglich, einen Termin zu vereinbaren. Der gewaltige Ansturm ist mehr als ein Barometer für das Ausmaß der vorhandenen Erziehungsschwierigkeiten, da er doch auch anzeigt, daß immer mehr Eltern tatsächlich bereit sind, ein gegebenes Angebot zu nützen. Eltern und Erzieher haben erkannt, daß es sinnvoll ist, über Erziehungsprobleme und Schwierigkeiten zu reden und sich beraten zu lassen. Es ist als sehr positiv zu vermerken, daß für viele der Besuch einer Erziehungsberatungsstelle bereits als normaler Weg gesehen wird, um sich bei der Lösung von Schwierigkeiten helfen zu lassen, anstatt zu resignieren.

Die Palette der Vorstellungsgründe von Kindern ist sehr weit gefächert. Im Vordergrund stehen allgemeine Erziehungsfragen und Schulschwierigkeiten, aber auch sehr spezielle Probleme werden an die Erziehungsberatung herangetragen — wie beispielsweise das Bettnässen, Geschwisterrivalität, kindliche Aggressivität, soziale Schwierigkeiten, psychovegetative Störungen, Lernversagen trotz guter Intelligenz, Konzentrationsstörungen etc.

In der Regel erfolgt die Anmeldung telefonisch. In dem auf die Anmeldung folgenden Erstgespräch wird die erzieherische Problematik und der Werdegang des vorgestellten Kindes aufgenommen. Dies ist der erste Schritt der Erfassung einer Vielfalt von Faktoren, die die jeweilige kindliche Verhaltensstörung bedingt: der „faule“, der „unwillige“, der „uninteressierte“ oder auch „störende“ Schüler ist ja meist nicht von sich aus so, sondern — und das wird eben im Verlauf der Anamnese besonders deutlich — er wird zu dem, als welcher er dann in auffälliger Weise in Erscheinung tritt. Aus all den Umständen, die in der Entwicklung des Kindes und seiner gegenwärtigen Umwelt, die im Gespräch ans Licht kommt, sind schließlich die Störstellen der kindlichen Entwicklung erkennbar. Aus der sorgfältigen Anamnese ergeben sich so für den Fachmann bereits erste Ansatzpunkte einer effektiven Be-

Fortsetzung nächste Seite

Auf nach Olympia!!

Von der Kilometerzahl her sicher keine Sensation ist der Fußmarsch des 45jährigen Thurgauers Hans Fankhauser aus Oberwangen zu den Olympischen Winterspielen nach Innsbruck. War — besser gesagt — denn bei Erscheinen dieser Zeilen ist er wahrscheinlich schon wieder daheim im 300-Seelen-Dörfchen Oberwangen, wo er in einem Spezialbetrieb als Kartenschläger arbeitet. Das hat beileibe nichts mit Spielkarten zu tun. Herr Fankhauser ist vielmehr so etwas wie ein Programmierer für Stickmaschinen, die Aufschriften, Embleme etc. auf Textilien aufbringen. Die Fahne,



die ihn für alle, die ihm begegneten, als wackeren Eidgenossen auf Olympiapfaden auswies, ist natürlich auch ein Erzeugnis seines heimischen Betriebes.

Interessant an seinem Marsch ist, daß er ihn in mehreren Etappen zurücklegt und dazwischen immer wieder an den häuslichen Herd zurückkehrt (per Autostopp). So begann er den Innsbruck-Marsch bereits am 27. Dezember, war beim Europacuprennen in Ebnat Kappl dabei (zwei Seiten in seinem Fahrtenbuch mit Stempel und den Unterschriften der bekanntesten Rennläuferinnen belegen das). Dann ging es wieder zurück nach Oberwangen. Am 2. Jänner war er bereits bis nach Bürs vorgestoßen, das schlechte Wetter trieb ihn jedoch wieder zu „Muttern“ zurück. Am 31. Jänner saßen wir mit dem Olympiabesucher auf Schusters Rappen bei einem gemütlichen Plausch im Café Schönherr in Pettneu. Sein Vorbild, sagte er unter anderem, sei der Schweizer Friedensapostel Daetwieler und seine Märsche (er war auch bei der Olympiade in München) machen ihm „Plausch“, wie man in seiner Heimat sagt, — Freude. Aus Freude an der Freude — eine gute Triebfeder.

Oswald Perktold

erung und Hilfestellung für die Eltern und das Kind sowie auch den Lehrer.

Durch den Einsatz verschiedener diagnostischer Hilfsmittel und Tests vervollständigt sich das Bild vom Kind in seiner gegenwärtigen Lage. Sorgfältige Anamnese und Diagnose sind wesentliche Voraussetzungen für die weitere Arbeit.

Möglichst bald nach der Untersuchung findet das erste Beratungsgespräch statt. Hierbei geht es darum, gemeinsam an den Problemen zu arbeiten, etwa in dem Sinne, daß elterliche Erziehungshaltungen abgebaut werden, die der Entwicklung eines Kindes nicht förderlich sind. Dazu sind meist sehr intensive Aussprachen mit den Eltern notwendig.

Eine besonders wirksame Form der Veränderung inadäquaten Erziehungsverhaltens wird den Eltern an Hand von Trainingsgruppen angeboten. Dafür wurden spezielle Methoden und Techniken entwickelt, die unter Zuhilfenahme technischer Geräte (Tonband, Videoanlage etc.) das Bewußtwerden ungünstigen Erziehungsverhaltens in seiner Wirkung auf das Kind fördern. Mit dem „vor Augen führen“ inadäquaten Erziehungsverhaltens werden Lernprozesse in Gang gesetzt, deren Effizienz durch verbale Belehrung und Beratung nicht immer erreichbar ist.

Eine weitere Bereicherung erfährt das Angebot an die Eltern durch Elterngruppen, deren Zielsetzung es ist, gemeinsame Probleme aus dem Bereich der Erziehung zu besprechen und damit die eigene Isolation zu überwinden und Ansätze solidarischen Handelns zu entwickeln.

Vielfach sind die bereits angeführten Angebote der Erziehungsberatungsstelle bereits von großer Wirkung und Hilfe. Dennoch gibt es schwierigere Probleme, die nur un-

Turnverein Jahn - Landeck

Anmeldungen zum Gauschirennen am 22. Februar 1976 in Gossensass/Südtirol bei Tbr. Gerhard Simperl bis spätestens 10. Februar 1976. Alle Altersklassen!

ter gezieltem therapeutischem Einsatz angegangen werden können. Je nach der vorhandenen Problematik setzen diese direkt am Kind, an den Eltern oder aber auch an der gesamten Familie an.

Jede Therapie ist ein langdauernder Prozeß, in dessen Verlauf sich die Problemlage des Klienten allmählich verändert. Grundsätzlich vollziehen sich solche Veränderungen durch Einzel- wie auch Gruppenbetreuung. Letztere verspricht besonders im Bereich sozialer sowie emotionaler Probleme Erfolge. Es muß hier nur am Rande erwähnt werden, daß der Erziehungsberatungsstelle für dieses umfangreiche therapeutische Angebot eine große Anzahl verschiedenster Spiel- u. Arbeitsmaterialien zur Verfügung stehen und die räumlichen sowie personellen Voraussetzungen bestens gegeben sind.

Hohes Alter

Landeck:

Am 9. Februar feiert Herr Steinlechner Ernst, Fischerstraße 114, die Vollendung des 86. Lebensjahres.

Frau Maria Neururer, Urichstraße 21, feiert am 12. Februar den 83. Geburtstag.

Fließ-Urgen:

Am 7. Februar vollendet Frau Maria Mark, Urgen, ihr 87. Lebensjahr.

Wir gratulieren!

Volksschule Landeck-Bruggen

Die Einschreibung der im Schuljahr 1976/77 schulpflichtigen Kinder findet am Montag, dem 16. 2. 1976, von 14—17 Uhr statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 1. 9. 1976 sechs Jahre alt sind. Zur Einschreibung sind mitzubringen: Geburtschein, Staatsbürgerschaftsnachweis, Taufschein, Impfzeugnisse — und die neu eintretenden Schüler.

Fundausweis Landeck

Es wurden gefunden: 1 Augenglas, 1 einzelner Schlüssel, 2 Schlüsselbunde, 1 Armkettchen, 1 Kinderweste, 1 Damenweste, 1 Paar D.-Lederhandschuhe, 1 Schneekette und 1 Geldbetrag.

Der Bürgermeister: Anton Braun

Stadtgemeinde Landeck

Die Stadtkasse macht darauf aufmerksam, daß alle gewerbesteuerpflichtigen Betriebe (auch Filialen, Zweigniederlassungen, Auslieferungslager) gem. § 28, Abs. 2 des Gewerbesteuergesetzes 1953 die vorgeschriebene, nach Kalendermonaten aufgegliederte Lohnsummensteuererklärung für das Jahr 75 (allenfalls auch Leermeldung) dem Stadamt Landeck bis spätestens Ende Feber 1976 abzugeben haben.

Lohnsummensteuerpflicht besteht, wenn die Bruttolohnsumme des Gesamtbetriebes in einem Monat S 5.000,— übersteigt.

Das Schwarze Kreuz sammelt für die Kriegsgräber

In der Zeit vom 1. bis 29. Februar 76 werden, wie in den vergangenen Jahren, wieder die ehrenamtlichen Sammelpersonen an die Türen klopfen und um einen Beitrag zur Erhaltung der in Tirol befindlichen Kriegsgräber zu bitten. Der Landesstelle wurde vom Amte der Tiroler Landesregierung im Monat Feber Haus- und Geschäftssammlungen in den Gemeinden bewilligt.

Im vergangenen Jahr wurden wieder erhebliche Mittel zur Instandsetzung des höchstgelegenen Kriegerfriedhofes Obstanz u. des Ehrentales in Kufstein aufgewendet.

Die Aufbringung der hiezu notwendigen Mittel kann mit der zunehmenden Geldverdünnung nicht Schritt halten. Die spendenfreudige Bevölkerung wird daher gebeten sich der Bitte um Erhöhung ihrer Opferbereitschaft nicht zu verschließen.

Die Gemeinden, Pfarrämter, Schulen, Kriegsopfer- und Kameradschaftsverbände werden gebeten, die Sammlung zu unterstützen.

Osterr. Schwarzes Kreuz

Kriegsgräberfürsorge-Landesstelle
Tirol, Innsbruck, Haydnplatz 5



„Mein Kompliment, gnädige Frau, Ihre Parties sind immer so zwanglos.“

BALLKALENDER

- Lehrerball - 6. Februar - Wienerwald
- Tanzkränzchen der Zug-Förderungsstelle Landeck - 7. Februar - Gasthof Arlberg
- Schützenball - 7. Februar - Hotel Sonne
- Ball des ARBÖ - 14. Februar - Gasthof Arlberg
- SPO-Bezirksball - 14. Februar - Hotel Wienerwald
- Sportball des SV Zams - 14. Februar - Pfarrheim Zams
- Maturaball - 21. Februar - Hotel Post-Wienerwald
- Garnisonsball - 28. Februar - Festsaal der Pontlatzkaserne
- Alpenvereinsball - 28. Februar - Hotel Wienerwald
- Kriegsopfer-Maskenball - 28. Februar - Postgasthof Gemse in Zams

SCHISCHULE LANDECK - ZAMS

KINDERKURS Nr. 2:

Olympiaferien: vom 9. 2. bis 13. 2.; täglich 10—12 und 14—16 Uhr.

WEDELKURS 1976:

Auch für Stembogenfahrer Damen u. Herren vom 16. 2.—21. 2. 1976, täglich 10—12 u. 14—16 Uhr

Treffpunkt: Jeweils Montag, 9.30 Uhr im Schischulbüro, Venetiseilbahn

Arlbergsaal faßte bergbegeisterte Zuhörer nicht

Es war wirklich erstaunlich, welche Zuhörermassen aus dem relativ kleinen Einzugsbereich von St. Anton und Umgebung der Lichtbildervortrag von Peter Habeler auf die Beine zu bringen vermochte. Der Veranstalter, die SPARVOR, hatte damit einen Griff ins Volle getan. Die 400 Sitzplätze des Saales reichten bei weitem nicht, mindestens 150 Personen verfolgten den Vortrag stehend oder auf Klassenzimmersesseln. Es verbreitete sich auch gleich so etwas wie eine Hüttenstimmung, nicht zuletzt verursacht durch die Musikeinlagen (Ziehharmonika, Gitarre) vor dem Vortrag und in der Pause. Auch das war ein guter Regieeinfall des Veranstalters, der wesentlich zum Gelingen des Abends (28. 1.) beitrug.

Der Vortrag Peter Habelers war einfach begeisternd. Fern jedes Pathos, eher abstrahierend, vermochten die herrlichen Bilder in Verbindung mit den einfachen Worten überzeugend zu vermitteln, daß hier ein Mann (dem man den „Helden“ überhaupt nicht ansieht, obwohl es ein fescher Bursch ist) von einem Stand, der mit seinem Seilgefährten Reinhold schon oft an die Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit vorgestoßen war. Die Seilschaft Messner-Habeler ist berühmt. (Reinhold Messner war an diesem Abend verhindert; er war beim ZDF).

Und über ihre berühmtesten Touren berichtete Peter Habeler: Durchsteigung der Eiger-Nordwand in der Rekordzeit von 10 Stunden (Sommer 74) und die Erststeigung des berühmten Achttausenders Gasherbrun oder Hiden Peak im Karakorum. Zum Eiger sagte Habeler, daß in dieser riesigen Wandflucht mit vielen steinschlaggefährdeten Stellen Schnelligkeit gleich Sicherheit sei. Die Zeit von 10 Stunden würde jedoch auch von ihnen kaum mehr erreicht werden. Das absolut Neue u. Erstmalige beim Hiden Peak war, daß die Besteigung durch 2 Mann ohne Hochlager u. Hochträger, also im Westalpenstil, stattfand. Auch in den extremen Bergsteigerkreisen wurde dieses Vorhaben von manchen für undurchführbar gehalten. Nach erfolgreichem Abschluß dieser Miniexpedition ist bereits eine weitere im Everestgebiet für 1978 geplant.

Namens des Veranstalters hatte Sepp Haag, Filialleiter der SPARVOR in St. Anton, die Begrüßung vorgenommen und dabei namentlich Vzbgm. Spiß, GR Hauser als Kulturreferent der Gemeinde St. Anton und den Leiter der Bergsteigerschule, Strolz, genannt. Als Haag bekanntgegeben hatte, daß man mit Habeler einen frischgebackenen Ehemann vor sich habe, ertönte aus dem Zuschauerraum die Be-

merkung: „Nacha werd's mitm Beargsteigiazatz aus sein.“ Der Zwischenrufer wird auf keinen Fall recht behalten, das stand wohl für alle Zuseher und -hörer am Ende des Vortrages eindeutig fest.

Erfolg der Landecker AV-Jugend bei den Landesskimeisterschaften der Tiroler Alpenvereinsjugend.

Bei den am Sonntag, dem 1. 2. 1976, in Fulpmes-Frohneben stattgefundenen Landesskimeisterschaften der Tiroler AV-Jugend, die eine sehr zahlreiche Beteiligung hatte, konnte die Jugendgruppe der Sektion Landeck des ÖAV schöne Erfolge erringen.

So konnte Astrid Wolf in der Klasse Jugend II einen ausgezeichneten 2. Platz, Thomas Staggl in der Klasse Jugend I einen sehr guten 6. Platz und Rudolf Ölböck in der Klasse Schüler II einen doch noch beachtlichen 12. Platz erkämpfen. Der in der Klasse Jugend I startende Wolfgang Büsel, der eine sehr gute Zeit gefahren war und damit Aussicht hatte sich unter den Vordersten zu rangieren, stürzte leider knapp vor dem Ziel.



Der SC Pettneu am Arlberg veranstaltet am Sonntag, dem 22. Februar 1976 den 2. Volksschwandertag. Für den 10 km-Lauf gibt es keine Limitzeiten. Jeder Teilnehmer erhält eine schöne Medaille. Die drei stärksten Gruppen erhalten zusätzlich eine Auszeichnung.

Die Anmeldung erfolgt am Start (Nenn-geld S 70.— für Erwachsene und S 50.— für Kinder bis 14 J.), der von 8—13 Uhr beim Pettneuer Schwimmbad durchgeführt wird. Zielschluß ist 15.30 Uhr.

Das Gelände um Pettneu eignet sich in hervorragender Weise für den Lang-

NIND LANDECK

NUR NOCH 7 TAGE!
vom 13.—24. Februar 1976

DER WEISSE HAI

**Kartenvorverkauf hat
begonnen!**

Kinderfasching am Eisplatz auf der Öd

Der bereits traditionelle Kinderfasching mit Prämierung der besten und originellsten Masken findet am Sonntag, dem 8. 2., am Eislaufplatz auf der Öd statt.

Programm:

13.00	Uhr	Öffnung des Eisplatzes
14.00—14.30	Uhr	Beginn d. Maskenlaufes
15.00—15.30	Uhr	Prämierung der Masken mit anschließender Preisverteilung.

Die eislaufende Jugend ist zu diesem Kinderfasching herzlich eingeladen!

Der Tennisclub

2. Pettneuer Volksschi- wandertag

Foto Perktold

lauf. Der Startplatz (Bild) befindet sich unmittelbar neben der Bundesstraße kurz nach der Tankstelle.

Eheschließungen:

Am 17. 1. 76 heirateten der Bundesbahnbetriebfahrzeugführernachwuchs Helmut Hartl und die Textilarbeiterin Heidemarie Carpentari, beide aus Landeck;

am 3. 2. der Tischler Elmar Biber und die Kellnerin Gabriele Schwindsaß, beide aus Landeck.

Es kann passieren was will, es gibt immer einen, der es kommen sah.

Todesfälle

Zams:

Am 29. 1. 76 verstarb Frau Ida Ehrlich geb. Kößler im Alter von 72 Jahren.

Landeck:

Am 28. 1. verstarb die Hotelierin (Hotel Post) Luise Gruber geb. Siegmann im 74. Lebensjahr.

Frau Grete Frapporti geb. Allesch, verstarb am 30. 1. im 70. Lebensjahr.

St. Anton:

Am 27. 1. verstarb der 60jährige Peter Jennewein.

Unfälle

Galtür:

Am 2. Februar gegen 14.30 Uhr brach im Haus „Balluner“ im II. Stock ein Zimmerbrand aus, durch den die gesamte Zimmereinrichtung sowie ein Teil der persönlichen Gegenstände der in diesem Zimmer untergebrachten Feriengäste stark beschädigt wurden. Brandursache ist vermutlich eine weggelegte brennende Zigarette.

Pfunds:

Am 31. 1. wurde ca. 1 km nordöstlich von Pfunds im Inn eine Wasserleiche gesichtet, die an einer für eine Bergung schwierigen Stelle mit dem Kopf zwischen zwei Steinen eingeklemmt war. Die Vermutung, daß es sich um die Leiche des am Vortag bei einem Verkehrsunfall bei Martinsbruck in den Inn gestürzten Jugoslawen Ramo Krasnic handle, erwies sich nach der Bergung am 2. 2. als richtig.

Ried:

Am 1. 2. gegen 12.30 Uhr unternahm der 16jährige Andreas Schöpf aus Ried eine Trainingsfahrt für das nachmittägige Rodelrennen auf dem Gemeindegeweg Freitzberg—St. Christina. Ungefähr auf der Hälfte der Strecke kam ihm aus einer Rechtskurve ein PKW, gelenkt von Alois Zöhner aus Ried entgegen. Bei dem Zusammenstoß erlitt Schöpf einen Oberschenkel-, Unterschenkel- und Beckenbruch.

Zams:

Von den Gend. Haslacher und Bock der FP. d. Gpk. Landeck wurde am 1. 2. gegen 0.00 Uhr der 28jährige Helmut Fritz bei dem Versuch, in das Großkaufhaus der Fa. Huber und Grüner einzudringen festgenommen. Der siebenmal einschlägig Vorbestrafte hatte vorher im „Theresienkeller“ eine Werkzeugtasche gestohlen.

Zweigeschossige Holzbaracken beim Arlbergfunktunnelbau in St. Jakob können zu Todesfällen werden.

Bei Bregenz brach in einer zweigeschossigen Holzbaracke ein Brand aus. Etwa 60 Arbeiter wurden im Schlaf vom Rauch u.

von den Flammen überrascht. Panikartig flüchteten die Arbeiter aus ihrer Unterkunft. Um das Leben zu retten, blieb manchen nur der Sprung aus dem Fenster. Ein 32jähriger Mann fand im Brandquahl nicht mehr den Ausgang und verbrannte.

Schon eingeschossige Baracken sind wegen des brennbaren Baumaterials brandgefährdet. Die Errichtung zweigeschossiger Baracken sollte daher nicht mehr zugelassen werden. Bezirksrauchfangkehrermeister Gebhard Traxl

Pafer Igo Mayr macht Spruch

‘S BRAVE HÜNTL

„Ja, griaß di“, sagt zun Muchn heit der Veit, „sag, tatscht mer nit dös schiane Hüntl da verkaffen?“

Dös sach mer gleich, dös siech i schun die ganze Zeit

da auf der Straßen hinter deiner nachlaffen.“

„Mei lieber Veit, dös isch ganz umasischt, dös Hüntl kunn i dir beileib nit göben, dös isch mer um viel Geld nit foal, dös hatmer ferden grettet gor mei Löben!“

„Was du nit sagscht, wie isch dös nacher gangen?“

Du wersch decht nit in Bach sein gfalln?“

„Na, dös nit, aber mit der Gripp, der langen

bin i drei Wochen glegen, ‘s war a rechtes Gfrett.“

Dös Hüntl isch nimmer von der Seiten gangen.

Dös brave Hüntl laßt koan Dokter zuacher zu mein Bött!“

HOHER BLUTDRUCK

Der Dokter hat dem Lois den Blutdruck gmössen.

Viel z’ hoach ischt der, dös kimmt vom guaten Össen.

Und no von öppes, drum der Dokter sagt: „Dös wundert mi koa bissl, daß di der so plagt.“

Du trinkst woll gar nit ungearn Wein, so tat i moan?“

„Na, gearn, Herr Dokter, bitt, was haben’s denn für oan?“

DER BAURIN LETZTE FREUDE

Und wie der Bauer isch in Zügen glegen, hab i eahm wollen no die Körzen göben.

Fallt ihm da nit a hoasser Tropfen nieder auf die Hand.

Da draht er si am mi hear müahsam von der Wand:

„Du Rindviech“, sagt er, und i siech woll, wie er leidet.

Aber, daß er mi no kennt hat, hat mi dechter gfreidet!

Ein Augenzwinkern, hat man festgestellt, dauert den vierzigsten Teil einer Sekunde. Kennen Sie eine Möglichkeit, sich noch schneller in die Nesseln zu setzen!

ER- und SIE-Rodelrennen am 22. Feber in Landeck - Thial

Jung und alt — jeder kann mitmachen! Alle Rodler des Bezirkes Landeck werden herzlichst dazu eingeladen. Erstmalg in Landeck wird ein ER- und SIE-Rodelrennen von den Landecker Naturfreunden veranstaltet. Jeder Teilnehmer muß eine Partnerin, oder jede Teilnehmerin einen Partner melden. Für das Rennen werden die Partner jedoch ausgelost. Die Partner müssen jedoch getrennt fahren, das heißt, jeder auf seiner eigenen Rodel, auch anhängen oder dgl. ist verboten. Die Partner werden gemeinsam gestartet, müssen aber nicht gemeinsam durch’s Ziel kommen, sondern die Zeiten der beiden Partner werden zusammengezählt.

Nennungen werden bis spätestens Samstag, 21. Feber 76, 12 Uhr, von Frau Falkner Frieda, Textil AG, Landeck und von Herrn Koch Heinrich, Fischerstraße 118, Tel. 05442-2873 entgegengenommen.

Nenngeld: S 20.— pro Person - zu bezahlen bei der Startnummernausgabe im Gasthof Bierkeller am Sonntag, 22 Feber, ab 8.00 Uhr.

Start: 10.00 Uhr - Thial.

Als Preise gibt es nur Warenpreise. Preisverteilung: Sonntag, 22. Feber 76, 16 Uhr, im Gasthof Bierkeller. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Naturfreunde Landeck-Zams

Das Gefühl braucht Opposition. Wenn man schon aus Liebe heiratet, sollten wenigstens die Eltern dagegen sein.

Kino Landeck

6. Februar, 20 Uhr:
MEIN NAME IST NOBODY
7. Februar, 14 Uhr:
DICK UND DOOF - DURCH DICK UND DÜNN
7. Februar, 20 Uhr:
DER MANN OHNE NERVEN
8. Februar, 14, 17, 20 Uhr:
DER MANN OHNE NERVEN
9. Februar, 20 Uhr:
EVAS LÜSTE
10. Februar, 20 Uhr:
DAS GROSSE FRESSEN
11. Februar, 20 Uhr:
2 HIMMELHUNDE AUF DEM WEG ZUR HÖLLE
12. Februar, 20 Uhr:
DER MANN MIT DER TODESKRALLE
13. Februar, 20 Uhr:
DER WEISSE HAI

Wintersportfest der Donau-Chemie AG am 23. u. 24. 1. 76

Wie alljährlich, veranstaltete die Fa. Donau Chemie AG auch im heurigen Jahr wieder ihr traditionelles Wintersportfest.

Nicht weniger als 178 sportbegeisterte aktive Dienstnehmer aus allen vier Werken, Brückl (Kärnten), Pischelsdorf (NO), Zentrale (Wien) und dem Werk Landeck nahmen daran teil. Da bei diesen Veranstaltungen auch Angehörige von aktiven Dienstnehmern in eigens dafür geschaffenen Gästeklassen teilnehmen konnten, beteiligten sich insgesamt 212 Damen und Herren.

Bereits am Freitag, den 23. 1. 1976, um 19 Uhr stellten sich auf dem Tramser-Weiher trotz Regen und Schnee 26 Damen und 24 Moarschaften dem Wettbewerb im Eisschießen. Für die Damen gab es ein sogenanntes Blattlschießen. Bei den Herren schießen jedes Jahr 12 Moarschaften (pro Werk 3 Moarschaften) in Gruppe A um den begehrten Wanderpokal und die restlichen Moarschaften in der Gruppe B um den Gruppensieg. Das Kampfgericht stellte der ESV Landeck unter Führung von Karl Gringinger.

Am Samstag, dem 24. 1. 1976, um 13.30 Uhr stellten sich dann bei idealen Wetter- und Pistenverhältnissen 115 Damen und Herren zum Schirennen auf dem Thial. Die Kurssetzer Thoma Johann und Hainz Josef, flaggten einen flüssigen Riesentorlauf aus, der bei allen Teilnehmern vollste Anerkennung fand. Die Zeitnehmung stellte unter der Leitung von Noggler Heini und Landerer Elmar der Skiklub Landeck. Den Rettungsdienst besorgte die Bergwacht Landeck. Die Betreuung der Teilnehmer mit warmen Getränken sowie die Torwarte wurden von freiwilligen Helfern des Werkes Landeck durchgeführt.

Das Rennen konnte unfallfrei mit viel Humor und Spannung bis zum letzten Läufer durchgeführt werden. Ging es doch darum, die einzelnen Klassensieger sowie den Tagessieger zu ermitteln, wobei es dem ASS des Werkes Landeck, Karl Buchensteiner, souverän gelang, bereits zum 12. Mal als Tagessieger hervorzugehen.

Bei der Siegerehrung um 20 Uhr im Hotel Post (Wienerwald) dankte in einer kurzen Ansprache Betriebsratsobmann Josef Höflinger allen Helfern und Teilnehmern für ihren Einsatz und ihre Kameradschaft sowie dem Werksdirektor Dipl.-Ing. Marchhart und dem Zentralkdirektor Dipl.-Ing. Frick für ihr Verständnis und Entgegenkommen bei diesen Veranstaltungen. Er brachte auch zum Ausdruck, daß diese Veranstaltungen dazu beigetragen haben, das gegenseitige Zusammengehörigkeitsgefühl aller Dienstnehmer in den einzelnen Werken zu festigen.

Zentralkdirektor Dipl.-Ing. Josef Frick dankte allen Verantwortlichen für die vorbildliche Organisation und die exakte Abwicklung dieser Veranstaltung. In seinen weiteren Ausführungen betonte er seine positive Einstellung zu solchen Veranstaltungen und gab der Hoffnung Ausdruck, auch in Zukunft solche Veranstaltungen im gleichen Sinne und in gleicher Kameradschaft durchführen zu können.

Ergebnisse:

Damen - Eisschießen: Gäste: 1. Pliessnig Maria, (Br); 2. Schreier Christine, (Pi); 3. Laser, (Wi); 4. Höflinger Birgit, (La); 5. Thurner Gabi, (La). **Donau Chemie:** 1. Hrebicek Erika, (Wi); 2. Pobaschnig Lia, (Pi); 3. Wabnegger Theresia, (La).

Herren - Mannschaftsschießen: Gruppe A: 1. Steinbock Josef, Rudig Günther, Weißkopf Anton, Duiner Georg jun., (La); 2. Mall Alois, Ostermann Hubert, Zangerle Karl, Walter Arthur, (La); 3. Kauper Ernst, Pichler Franz, Kainbauer Alois, Badner Otto, (Pi). **Gruppe B:** 1. Röck Josef, Scherl Josef, Bögl Max, Thurner Alois, (La); 2. Ertl Johann, Buchensteiner Karl, Strigl Johann, Schlatter Peter, (La); 3. Haag Georg, Doblender Hermann, Starjakob Alois, Althaler Josef, (La).

Schirennen: Damen Gäste: Jugend I: 1. Althaler Romana, (La); 2. Höflinger Silvia, (La); 3. Weiss Ingeborg, (La). **Damen Gäste Jugend II u. allgem.:** 1. Althaler Nathalia, (La); 2. Höflinger Birgit, (La); 3. Scheier Christine, (Pi). **Damenklasse der DC:** 1. Schranz Waltraud, (La); 2. Messmer Elfriede, (Wi); 3. Schreiner Sylvia, (Pi). **Herren Gäste: Jugend I:** 1. Höflinger Peter, (La); 2. Codemo Karlheinz, (La); 3. Codemo Kurt, (La). **Herren Gäste: Jugend II u. allgem.:** 1. Höflinger Peter (Tagessieger); 2. Hainz Herbert, (La); 3. Rimml Alois, (La). **Herren Gäste: Firma:** 1. Ing. Stromberger Gerhard, (Wi); 2. Dipl.-Vw. Caba Walter, (Vbg); 3. Hr. Hoeberechts, (BRD). **Invalidenklasse:** 1. Leirer Ernst, (Wi). **Jugendklasse:** 1. Gasteiger Kurt, (La); 2. Zangerl Otmar, (La); 3. Strutzmann Raimund, (Br). **Altersklasse III:** 1. Hainz Josef, (La); 2. Thöni Josef, (La); 3. Somadossi Josef, (La). **Altersklasse II:** 1. Thoma Hubert, (La); 2. Pliessnig Hubert, (Br); 3. Althaler Josef, (La). **Altersklasse I:** 1. Mall Alois, (La); 2. Ing. Angsüsser Josef, (Wi); 3. Ing. Potuschak Jörg, (Wi). **Allgem. Klasse:** 1. Buchensteiner Karl (Tagessieger); 2. Drobesh Karl, (Br); 3. Groger Johann, (La).

Zeichenerklärung: Wi = Wien; Pi = Pischelsdorf; Br = Brückl; La = Landeck.

Kriegt eine Frau was Billiges, ist sie beleidigt; kriegt sie ein feures Geschenk, wiffert sie ein schlechtes Gewissen dahinter.

KK Landeck

KK Landeck/ESV Oberinntal baut Tabellenführung aus

Am letzten Freitag wurde in Landeck auf den ESV-Bahnen der dritte Meisterschaftskampf der Frühjahrsrunde ausgetragen. Dabei konnte die SG KK Landeck/ESV Oberinntal mit einem hohen Heimsieg von 17:5 Punkten gegen den SKC Radfeld ihre Führung in der Tabelle auf 14 Punkte gegenüber den Verfolgern Schwarzweiß und Wacker ausbauen. Die Landecker erreichten einen Mannschaftsschnitt von 416 Holz. Der als Ziel gesetzte Aufstieg rückt immer näher. Trotzdem ist diese Meisterschaft noch lange nicht entschieden, sind doch noch ganze 8 Runden zu bestreiten.

Die Spielgemeinschaft schob mit der Aufstellung Wyhs Günther, Wohlfarter Bruno, Weiskopf Arnold, Luchetta Olivio, Mall Alois II und Wyhs Ernst. Wyhs Günther als erster konnte diesmal mit einer Bombenleistung in die Volle beginnen, verlor dann jedoch plötzlich den Faden und mußte sich mit 395 Holz zufriedengeben. Wohlfarter Bruno als zweiter konnte jedoch mit 428 Holz seine gute Leistung vom letzten Kampf wiederholen und für die Landecker bereits einen beruhigenden Vorsprung erreichen. In Bombenform die beiden letzten: Mall Alois II mit Tagesbestleistung von 444 Holz und Wyhs Ernst mit ebenfalls hervorragenden 431 Holz. Großer Dank gilt auch dem Publikum, welches diesmal wieder zahlreich erschienen war und die Mannschaft bereits beim ersten Kegler lautstark anfeuerte und damit sicher zu diesem schönen Sieg viel beitragen konnten. WE

ESV Oberinntal

Grenzlandpokal-Eisschießen

Bei herrlichem Winterwetter konnte der ESV Oberinntal zum 15. Mal sein Grenzlandturnier auf der Trams durchführen. Leider konnten sich diesmal unsere Mannschaften nicht im Vorderfeld plazieren. Vizebürgermeister Belina und Stadtrat Leitl begrüßten die Teilnehmer aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich und führten die Preisverteilung durch.

Gewinner des Grenzlandpokals wurde die Mannschaft aus Innsbruck-Wilten mit 35 Punkten; 2. EC Bludenz, 34 Punkte; 3. EC Füssen, 32 Punkte; 4. ESV Pfaffenhofen, 32 Punkte; 5. ESV Innsbruck, 31 Pkt.; 6. EV Tirol, 31 Pkt.; 7. Schwaz, 30 Pkt.; 8. Dornbirn, 29 Pkt.; 9. Lechaschau, 25 Pkt.; 10. Baumkirchen, 25 Pkt.

Wir möchten auf diesem Wege nach allen Spendern eines Pokals herzlich danken.

Kinderschirennen in Zams

Bei ausgezeichneten Pistenverhältnissen und idealem Rennwetter wurde am Samstag, 31. 1., das zweite Zammerberger Schülerschirennen in Grist als Riesentorlauf durchgeführt. Dieses Rennen konnte nur deshalb ausgetragen werden, weil die Kinder pausenlos unter der Regie ihres Trainers Thurner Karl jun. aus Lahnbach an der Pistenpräparierung arbeiteten. An dem Rennen, das unfallfrei verlief, beteiligten sich über 95 % aller Kinder von 4—14 Jahren.

Die Kinder des Zamserberges möchten sich auf diesem Wege recht herzlich bedanken: bei ihrem Betreuer Thurner Karl, beim Kurssetzer und Zeitnehmer Fadum Hubert, beim Starter Saurwein Reinhard, bei den Bergwachtmännern Prünster Albrich und Falch Franz, beim Busfahrer Schuler André, bei den Torrichtern und bei der Wirtin Schuler Gisela. Ihr ganz besonderer Dank ergeht an alle Spender der wunderbaren Pokale und an die Zamserberger Bevölkerung, deren Geldspenden zum Ankauf der Medaillen verwendet wurde.

Ergebnisse: Kinder bis 6 J.: 1. Gstir Hans Peter; 2. Haid Robert; 3. Krismer Günther.

Klasse I - Mädchen: 1. Schuler Roswitha; 2. Gstir Barbara; 3. File Zita; 4. Neuner Gabi. **Klasse II - Mädchen:** 1. File Agnes; 2. Juen Elisabeth; 3. Krismer Heidi; 4. Raggl Andrea. **Klasse I - Knaben:** 1. Neurauder Ferdinand; 2. Plangger Anton; 3. File Sigfried. **Klasse II - Knaben:** 1. Ladner Markus; 2. Hauser Alfred; 3. Thurner Martin. **Klasse III - Knaben:** 1. Ehrlich Karlheinz; 2. Weiskopf Peter; 3. Haid Gerhard. **Klasse III - Mädchen:** 1. Juen Erika; 2. Neurauder Zita; 3. Plangger Elsa; 4. Neurauder Bernadetta; 5. Frank Angelika. **Klasse IV - Mädchen:** 1. Weiskopf Cornelia; 2. Neurauder Magdalena; 3. Neuner Siglinde; 4. Neurauder Theresia; 5. Plangger Sofia. **Klasse IV - Knaben:** 1. Gstir Manfred; 2. Haid Josef; 3. Juen Alfred; 4. Neuner Peter. **Mädchen von 12—14 J.:** 1. Traxl Annamaria; 2. Krismer Beate; 3. Schuler Andrea; 4. Thurner Regina; 5. Hauser Mathilde. **Knaben I - Hauptschüler:** 1. Ehrlich Harald; 2. Nagele Martin; 3. Thurner Gerhard; 4. Traxl Thomas; 5. Rüb Norbert. **Knaben II - Hauptschüler:** 1. Haid Andreas; 2. Schuler Alfred; 3. Schuler Klaus.

Sportverein Tösens

Der SV Tösens veranstaltete am 31. 1. das landesverbandsoffene Obergerichtler Rodelrennen, das folgende Ergebnisse brachte:

Männl. Jugend: 1. Netzer Gernot, TVN Landeck; 2. Schranz Manfred, SV Tösens; 3. Gabl Gerhard, SV Pfunds. **Damen:** 1. Streng Kathi, SV Zams; 2. Kalchschmid Rosi, SV Schönberg; 3. Lottersberger Gerda, SC Telta Schwaz. **Senioren:** 1. Lienhart Hans, SV Mils; 2. Venier Meinrad, SV Mils; 3. Hofer Adolf, SV Schönberg. **Herren B:** 1. Raggl Alois, TVN Landeck (Tagesbestzeit); 2. Achenrainer Rupert, SV Tösens; 3. Steixner Johann, SV Schönberg. **Herren C:** 1. Müller Werner, SV Tösens; 2. Peer Peter, SV Tösens; 3. Senn Peter, SV Tösens. **Junioren II:** 1. Batowski Erich, SV Schönberg; 2. Ennemoser Walter, TVN Landeck; 3. Öttl Josef, SV Pfunds. **Junioren I:** 1. Achenrainer Herbert, SV Tösens; 2. Streng Josef, SV Zams; 3. Thöni Josef, SV Tösens. **Doppelsitzer:** 1. Stecher-Mark, SV Tösens; 2. Peer-Pesatti, SV Tösens; 3. Traxl-Ennemoser, TVN Landeck. **Damen, Volkesrodel:** 1. Peer Doris, SV Tösens; 2. Jennewein Erna, SV Pfunds; 3. Thöni Anna, SV Pfunds. **Herren, Volkesrodel:** 1. Petter Emil, SV Kappl; 2. Geiger Ludwig, SV Nauders; 3. Wille Anton, SV Pfunds.

Clubrennen des SCA

Igm - In zahlreiche Gäste- und Einheimischenklassen aufgeteilt, stellten sich am letzten Sonntag nicht weniger als 220 Clubmitglieder dem Starter, um beim traditionellen Jahresrennen des Skiclub Arlberg dabei zu sein. In einem flüssig von der Taya über das Moos gesteckten Riesenslalom mit einer Höhendifferenz von rund 250 Metern wurde dann mit sportlichem Eifer und allgemein gutem technischem Können um die besten Plätze gerungen, bei bestens präparierter Strecke und sonnigem Wetter. Die Teilnehmer waren aus Nah und Fern gekommen, die Einheimischen Clubangehörigen aus der gesamten Arlbergregion ungewöhnlich stark vertreten. Beim SCA braucht man sich über die sportliche Zukunft, solange Clubveranstaltungen mit solcher Begeisterung besucht werden, keine Sorgen zu machen.

Bei der Preisverteilung im Hotel Post konnte Präsident Rudi Matt als Clubmeister 1976 Ruth Traxl und Harald Rofner ausrufen.

Unter den Klassensiegern sah man Frau Anda-Bührle, Hanni Tschol und Rosemarie Matt.

Bester in der Gruppe AK IV, Gäste, wurde ein alter Freund des Arlberg: Rudolf Schock, in der gleichen Klasse, Einheimische, ging der unverwundliche Sepp Staffler vor dem Präsidenten Rudi Matt als Sieger hervor. Weitere Klassensieger sind: Hans Lassnig, Helmut Schranz, Rudi Gering u. Peter Schröcksnadel.

Schiklub

Hochgallmigg 1951

Am Sonntag, dem 8. 2. veranstaltet der SC Hochgallmigg 1951 das Klub- u. Kameradschaftsrennen. Die Gästeklassen (Allgem. Kl., Alterskl. I und II und Damenkl.) werden gesondert bewertet. Das Nenngeld für Nichtmitglieder beträgt S 100.—. Die Startnummernverlosung ist am Samstag, 7. 2., um 20 Uhr. Die Startnummernausgabe ist am Sonntag von 11—12 Uhr im Wettlaufbüro in der Volksschule. Start ist um 13 Uhr. Die Siegerehrung findet um 17 Uhr im Gasthof Alpenrose statt.

Bezirks-Betriebs-Schimeisterschaft

15. Februar 1976 in Ladis

Unter dem Ehrenschutz von Bgm. August Öttl und NR Hugo Westreicher veranstaltet der Schiklub Ladis die diesjährigen Betriebsmeisterschaften. Es handelt sich dabei um einen Mannschafts-Riesentorlauf für drei Teilnehmer pro Mannschaft. Es werden drei voneinander unabhängige Riesentorläufe mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden ausgelegt. Die drei Laufzeiten werden addiert. Arbeiter und Angestellte sowie Firmeninhaber und Angehörige von Firmen u. Ämtern mit dem Standort im Bezirk Landeck sind teilnahmeberechtigt, wenn sie mindestens 2 Monate im Betrieb gearbeitet haben und krankenversichert sind. Auskünfte unter Tel. 05472-32106.

D'r Jörg

A Wirtshaushocker ischt d' Jörg,
pickt wie a Patzli Luahm,
und 's Weibli wortet schtundaweis,
er geht uafoch it huam.
Heind wieder Mitternocht long für.
Sie denkt: „I hol 'n glei. —
Jörgl, iatz geahsch ober mit mir!
Es ischt schua holba drei.“
Er zohlt. Louft schua durch 's Gaßli au,
witscht icha bei d'r Tür,
's Weibli, döis kimmt 'm gor it noch.
Er tuat da Riegl für.
Sie klockt und reahrt, es ischt so kolt.
Sie kimmt ober it inn.
Konnscht olla Tog ins Wirtshaus giah! —
Iatz riahrt sich eppas drinn.
Er schreit: „Mei Weib ischt it dahuum!
Vielleicht ischt sie it weit.
I tua it off! I will sa it,
die fremda Weiberleit!“

Luise Henzinger

Heimatbühne Pfunds: „Der Amerika Sepp!“ eine zwerchfellstrapazierende Lachorgie vom Anfang bis zum Schluß!

Ein für die Fasnacht sehr passendes Stück wählte die Heimatbühne Pfunds — wer fast zwei Stunden von Herzen lachen will, sollte sich dieses Lustspiel in „Starbesetzung“ nicht entgehen lassen!

Obmann Karl Salzgeber konnte auch in Pfunds bei der dritten Aufführung zur

Fernsehprogramm

6.2.-14.2.

Freitag, 6. Februar

1. Programm

- 8.25 Olympische Winterspiele 1976
Biathlon
Rodeln, Einsitzer, Damen u. Herren
3. Lauf
Eisschnelllauf, Damen, 500 m
- 13.00 Olympische Winterspiele 1976
Eishockey, Gruppe I
Bob
- 15.15 Olympische Winterspiele 1976
Zweierbob, 1. und 2. Lauf
- 16.00 Olympische Winterspiele 1976
Eishockey, Gruppe I
Bob
- 18.15 Woody Woodpecker
- 18.25 Wir
- 18.45 Belangsendung der Bundeswirtschaftskammer
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild
- 19.15 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 20.00 Olympiastudio
- 20.15 Olympische Winterspiele 1976
Eishockey, Gruppe I
- 22.30 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 23.00 Nachrichten

2. Programm

- 17.50 Betthupferl
- 17.55 Das 19. Jahrhundert
Arbeit in der Fabrik
- 18.25 Telekolleg I
Deutsch 41
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Gaijin
Die Japaner und die Fremden
- 19.45 Ikebana
- 20.00 Beichte eines Mörders
- 20.15 Hallo ... Hotel Sacher ...
Portier
- 21.15 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 21.35 Sie werden lästig, mein Herr
Eine französische Gaunerkomödie

Samstag, 7. Februar

1. Programm

- 8.55 Olympische Winterspiele 1976
Rodeln - Einsitzer, Damen u. Herren,
4. Lauf
5-Kilometer-Langlauf der Damen
Eisschnelllauf, Damen, 1000 Meter
- 12.55 Olympische Winterspiele 1976
Springen, 70 Meter

- 15.15 Olympische Winterspiele 1976
Zweierbob, 3. und 4. Lauf
- 16.30 Das kleine Haus
- 17.00 Sport-ABC
- 17.30 Tom und die Themse
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Guten Abend am Samstag
... sagt Heinz Conrads
Fernsehküche:
18.25 Pfefferente
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild mit Südtirol aktuell
- 19.15 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 20.00 Olympiastudio
- 20.15 Olympische Winterspiele 1976
Eiskunslaufen, Kür der Paare
- 23.00 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 23.30 Nachrichten

2. Programm

- 16.25 Hoch klingt der Radetzkmarsch
Musiklustspiel aus dem biedermeierlichen Wien
- 18.00 Musikmagazin
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Sprunghöhe 4000
Die Technik des Fallschirmspringens
- 19.45 Männer ohne Nerven
- 20.00 Beichte eines Mörders
- 20.15 Das hat man nun davon
Lustspiel von Wilhelm Lichtenberg
- 21.50 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.05 Fragen des Christen
- 22.10 Frühstück mit dem Killer

Sonntag, 8. Februar

1. Programm

- 8.55 Olympische Winterspiele 1976
Langlauf, Herren, 15 km
Eisschnelllauf, Damen, 3000 m
- 12.25 Abfahrtslauf, Damen
- 14.00 Springen, Kombination
- 15.15 Eishockey, Gruppe 1
- 16.00 Eishockey, Gruppe 1
- 18.15 2 x Trickfilm
- 18.30 Literaricum
- 19.00 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 19.45 Männer ohne Nerven
- 20.00 Olympiastudio
- 20.15 Eishockey, Gruppe 1
Siegerehrung
- 22.30 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 23.00 Nachrichten

2. Programm

- 16.25 Die Sendung mit der Maus
- 16.55 Tierlexikon
Seelöwen und See-Elefanten
- 17.25 Wickie und die starken Männer
- 17.50 Betthupferl
- 17.55 Rancho River
Eine Westernkomödie
- 19.30 Freude an Musik
Hans Graf (Klavier)
- 20.00 Beichte eines Mörders
- 20.15 Colombe
Komödie von Jean Anouilh
- 22.05 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Montag, 9. Februar

1. Programm

- 8.55 Olympische Winterspiele 1976
Langlauf, Herren, Kombination
- 12.25 Riesenslalom, Herren,
1. Durchgang
- 14.30 Eiskunslaufen, Herren
Kurzprogramm
- 18.00 Paradiese der Tiere
- 18.25 Wir
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild
- 19.15 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 20.00 Olympiastudio
- 20.15 Eistanzen, Kür
- 23.00 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 23.30 Nachrichten

2. Programm

- 17.50 Betthupferl
- 17.55 Was ist Aberglaube!
- 18.25 In einem English sitting Room
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Zauber der Stimme — Gundula
Janowitz
Es spielt das Grazer Philharmonische
Orchester
- 20.00 Beichte eines Mörders
- 20.15 Hausfreunde sind auch Menschen
Amüsant-ironische Komödie um eine
vernachlässigte Ehefrau
- 21.45 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Dienstag, 10. Februar

1. Programm

- 8.55 Olympische Winterspiele 1976
Rodeln, Doppelsitzer, 1. u. 2. Lauf
Langlauf, Damen, 10 km
Eisschnelllauf, Herren, 500 m

- 2.25 Riesenslalom, Herren, 2. Durchgang
- 4.30 Eishockey, Gruppe I
- 5.55 Eishockey, Gruppe I
- 8.15 Woody Woodpecker
- 8.25 Wir
- 8.50 ORF heute
- 9.00 Österreichbild
- 9.15 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 9.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 10.00 Olympiastudio
- 10.15 Eishockey, Gruppe I
Siegerehrung
- 12.30 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 13.00 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 17.50 Betthupferl
- 17.55 Landwirtschaft heute
- 18.25 People you meet
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Auf der Suche nach Adam
- 19.30 Das Lied des bunten Fadens
- 20.00 Beichte eines Mörders
- 20.15 Das ohnmächtige Pferd
Komödie von Françoise Sagan
- 21.45 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Mittwoch, 11. Februar

■ 1. Programm

- 8.55 Olympische Winterspiele 1976
Langlauf, Herren, 4x10 km
Eisschnellaufen, Herren, 5000 m
- 11.25 Slalom, Damen, 1. Durchgang
- 13.00 Slalom, Damen, 2. Durchgang
- 14.00 Eisschnellaufen, Herren 5000 m
- 14.30 Eiskunslaufen, Damen, Kurzprogramm
- 18.00 Alle meine Lieben
- 18.25 Wir
- 18.45 Belangsendung der ÖVP
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild
- 19.15 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 20.00 Olympiastudio
- 20.15 Eiskunslaufen, Kür der Herren
- 23.00 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 23.30 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 17.00 Das Faschingsfest
Puppentheater
- 17.25 Black beauty
- 17.50 Betthupferl
- 17.55 Bausteine einer erfolgreichen Lehr-
lingsausbildung
- 18.25 Apprenons le francais
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Sternstunde

- 19.40 Sie bauten ein Abbild des Himmels
- 20.00 Beichte eines Mörders
- 20.15 Die Legende von Paul und Paula
Zwei Menschen versuchen ihr
Lebensglück
- 22.00 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Donnerstag, 12. Februar

■ 1. Programm

- 8.55 Olympische Winterspiele 1976
Langlauf, Damen, 4x5 km
Eisschnellauf, Herren, 1000 m
- 12.55 Eishockey, Gruppe I
- 15.55 Eishockey, Gruppe I
- 18.15 Männer ohne Nerven
- 18.25 Wir
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Zeit im Bild
- 19.15 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 20.00 Olympiastudio
- 20.15 Eishockey, Gruppe I
- 22.30 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 23.00 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 17.50 Betthupferl
- 17.55 Zu Gast bei Friedrich Cerha
- 18.25 Russisch
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Der goldene Staat
- 19.50 Männer ohne Nerven
- 20.00 Beichte eines Mörders
- 20.15 Madame Baptiste
Fernsehfilm von Claude Santelli, nach
einem Roman von Guy de Maupassant
- 21.45 Zeit im Bild 2 mit Kultur

Freitag, 13. Februar

■ 1. Programm

- 9.55 Olympische Winterspiele 1976
Biathlon, Staffel
Eisschnellauf, Herren, 1500 m
- 12.25 Riesenslalom, Damen
- 14.25 Viererbob, 1. und 2. Lauf
- 18.00 In 80 Tagen um die Welt
Zeichenrückgeschichten nach Jules Verne
- 18.25 Wir
- 18.45 Belangsendung der Kammer für
Arbeiter und Angestellte
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild
- 19.15 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 20.00 Olympiastudio
- 20.15 Eiskunslauf, Kür der Damen
- 23.00 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 23.30 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 17.50 Betthupferl
- 17.55 Österreich zur Zeit Kaiser Franz
Josephs
- 18.25 Telekolleg I
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Siebenbürgen, süße Heimat...
Deutsche in Rumänien
- 19.45 Ikebana
- 20.00 Beichte eines Mörders
- 20.15 Hallo... Hotel Sacher...
Portier
Der Nachwuchs (letzte Folge)
- 21.15 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 21.35 Überfall auf Queen Mary
Ein modernes Piratenabenteuer
Mit Frank Sinatra, Virna Lisi u. a.

Samstag, 14. Februar

■ 1. Programm

- 8.25 Olympische Winterspiele 1976
Langlauf, Herren, 50 km
Eisschnellauf, Herren, 10.000 m
Slalom, Herren, 1. Durchgang
- 13.00 Slalom, Herren, 2. Durchgang
- 14.00 Eisschnellaufen, Herren, 10.000 m
- 15.00 Viererbob, 3. und 4. Lauf
- 16.15 Eishockey, Gruppe I
- 18.15 Mysterium Austracum
Das Brett
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild mit Südtirol aktuell
- 19.15 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung I
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 20.00 Olympiastudio
- 20.15 Eishockey, Gruppe I
- 22.30 Olympische Winterspiele 1976
Zusammenfassung II
- 23.00 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 16.30 Der knallrote Autobus
- 17.00 Zeichnen - Malen - Formen
- 17.30 Black beauty
Auf Schatzsuche
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Guten Abend am Samstag
... sagt Heinz Conrads
- 18.25 Prisma
Das Magazin für die Frau
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Karneval in Trinidad
- 19.45 Latscho diwes oder die Zigeuner
kommen
Eine Dokumentation von Pit Klein
- 20.15 Hurra — ein Junge
Schwank von Arnold und Ernst Bach
Mit Willy Millowitsch u. a.
- 22.15 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.30 Fragen des Christen
- 22.35 Stiletto
Erpressung im Mafiamilieu

Freude der Laienspielgruppe ein „volles Haus“ begrüßen! Die Spielleiter HL Walter Schranz und Hackl Erwin hatten hervorragende Probenarbeit geleistet. Ich möchte hier nicht Einzelleistungen — die schon an Profidarsteller herankommen — hervorheben, denn der ganzen Spielgruppe gebührt ein Pauschallob! Der Reingewinn wird zur Anschaffung von Kulissen und Theaterutensilien verwendet.

In nächster Zeit sind Aufführungen in Nauders und Prutz vorgesehen und ich bin überzeugt, daß sich auch dort die Theaterfreunde nicht nur am lustigen Stück selbst, sondern auch an den schauspielerischen Leistungen amüsieren werden.

klr

Nach der Wagenwäsche wird es peinlich: Autofahrer stehen vor dem zugefrorenen Wagen

Tiefe Außentemperaturen ergeben nicht nur Probleme beim Kaltstart, sondern auch bei der Wagenreinigung. Ist es doch so, daß bei Minusgraden nach einer Wagenwäsche nicht selten am nächsten Morgen die Türdichtungen im Rahmen festgefroren sind, oder womöglich der Schließzylinder im Türschloß vereist ist. In beiden Fällen wird es peinlich, weil selbst bei bestem Willen der Wagen nicht zu öffnen ist.

Als Vorbeugung gegen derartige Fälle empfehlen die ÖAMTC-Techniker: Nach

einer Wagenwäsche bei winterlichen Temperaturen sollte auf jeden Fall auch der Türausschnitt sauber und trocken gewischt und die Dichtlippen der Türdichtungen entweder mit Talkum-Puder oder mit Glycerin eingestrichen werden. Auf diese Weise läßt sich mit Sicherheit ein Festfrieren der Türdichtungen verhindern.

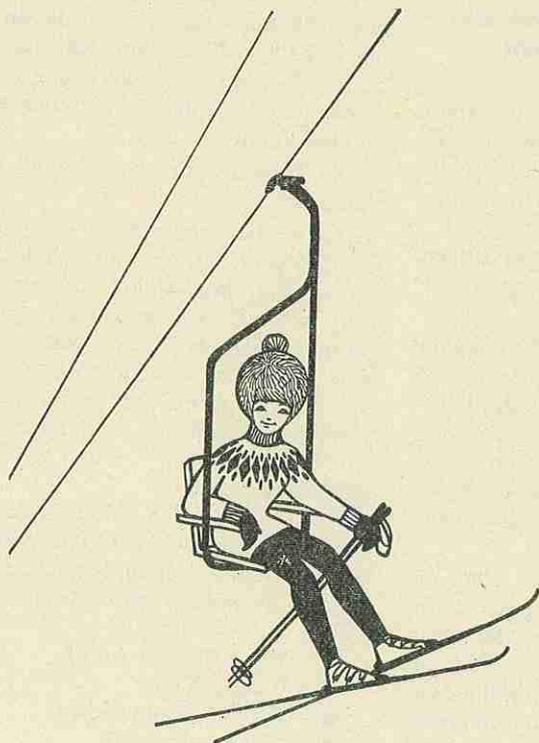
Als Vorbeugung gegen Festfrieren der Schließzylinder in den Türschlössern ist vor der Wagenwäsche ein Überkleben des Schlüsselloches mit einem Klebeband ein bewährtes Mittel. Nichtsdestoweniger sollten aber einige Tropfen eines Enteisersprays, wie es bei jeder Tankstelle erhältlich ist, in das Schlüsselloch gesprüht werden. Gerade für das Auftauen von Türschlössern gibt es im Zubehörhandel sehr praktische Kleindosen, die man bequem in jeder Rocktasche unterbringen kann und mit denen bereits festgefrorene Türschlösser in sehr kurzer Zeit wieder aufgetaut werden können.

Ein probates Mittel bei bereits eingefrorenen Türschlössern ist das Anwärmen des Schlüssels mit einem Feuerzeug und das mehrmalige Einführen in den Schließzylinder. Auch auf diese einfache Weise läßt sich praktisch jedes Türschloß wiederumgängig machen. Trotzdem empfiehlt es sich aber nachher, entweder etwas Glycerin ins Türschloß einzutropfen oder ein Frostschutzmittel, wie es im Kühler Verwendung

findet, durch mehrmaliges Eintauchen des Schlüssels in das Schloß einzubringen. Mit Sicherheit wird der Autofahrer dann nicht mehr frierend vor seinem zugefrorenen Auto stehen müssen.

Wo kommt der Ausdruck her? Schwein haben

Auf Schützenfesten war es früher gang und gäbe, daß nicht nur der beste Schütze mit einem Preis belohnt wurde, sondern auch der schlechteste, wenngleich diese Belohnung ihren säuerlichen Beigeschmack hatte. Geld- oder Silbergaben, wie man sie heute verteilt, gab es damals noch nicht, man beschenkte die ausgezeichneten Schützen mit Tieren: einem Ochs, gar einem gesattelten Pferd. Aber der schlechteste Schütze, der erhielt ein Schwein, das ihm mit spöttischen Reden und einer Fahne überreicht wurde, auf der ein Spottbild prangte. Obendrein hatte er dieses ruhmlos erworbene Schwein durch den ganzen Ort zu treiben, so daß jedermann den schlechtesten Schützen belachte. Wenn man heute von jemandem sagt: „Der hat Schwein gehabt“, so klingt mit der Andeutung dieser burschikosen Rede die damalige Situation noch an, daß da einer was geschenkt bekommt, was ihm eigentlich nicht zusteht, und man spürt noch ein Stückchen des Hohns heraus, mit dem der Empfänger des Schweins begossen wurde.



Höchster Schigenuß auf gepflegten Pisten mit **LAVENAR - Sessellift** und **NESSLER-Schlepplift** Pettnau

TAGESKARTE S 100.—
HALBTAGESKARTE S 70.—
Olympiaferienermäßigungen für Kinder

Schifahrermüde, Pistenhungrige und Schneedurstige werden im gepflegten

LAVENAR-RESTAURANT

verwöhnt.

Wenn sie scheint, scheint sie bei uns schon den ganzen Tag — die SONNE

Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tirol - Bezirksstelle Landeck

Kurse und Vorträge im Monat Feber 1976
Doppelte Buchführung für Handels- und
Gewerbetreibende

Beginn: Montag, 9. Februar 1976,
19 Uhr; Dauer: 70 Stunden; Kurstage u.
-zeiten werden mit den Teilnehmern vereinbart

Beitrag: S 500.—

Leiter: Dr. Otto Schuler.

Ort: Handelskammer Landeck - Saal

Allgemeine Vorbereitung auf Meister- und Konzessionsprüfungen

Beginn: Montag, 9. Februar 76, 19 Uhr
Dauer: 120 Stunden, Kurstage u. -zeiten
werden mit den Teilnehmern vereinbart
Beitrag: S 900.— (inkl. Unterlagen)
Leiter: Dr. Siegfried Gohm u. Dr. Otto
Schuler

Ort: Handelskammer Landeck

Vortrag „Gastarbeiter im Betrieb“

Beginn: Freitag, 20. 2. 1976, 14.30 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Vortragender: Dr. Peter Reiter

Vortrag „Kleine Vertragskunde für das Geschäftsleben“

Beginn: Freitag, 27. 2. 1976, 17 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Vortragender: Dr. Rudolf Homolka
Ort: Handelskammer Landeck

Interessenten werden gebeten, sich um-
gehend bei der Bezirksstelle Landeck der
Tiroler Handelskammer, Telefon 2225, zu
melden.

Vereisung im Radkasten

Nach Schneefällen, besonders bei Naß-
schnee, kann man beobachten, daß grobe
Schneeklumpen aus den Radkästen der
Fahrzeuge auf die Fahrbahn poltern.
Ganz besonders häufig ist dies auf
Strecken mit starker Salzstreuung,
wie z. B. auf Autobahnen der Fall. Es han-
delt sich hier um einen Vorgang, bei dem
durch die Fahrzeugreifen Schneematsch mit
hoher Geschwindigkeit in die Radkästen ge-
schleudert wird, dort zu Schneeklumpen an-
legt und durch die hohe Schleudergeschwin-
digkeit zu einem sehr dichten Gefüge an-
wächst. Von Zeit zu Zeit fallen durch Er-
schütterungen des Fahrzeuges Teile dieser
Schneematschklumpen wieder auf die Fahr-
bahn. Gefährlich wird diese ganze Ange-
legenheit deshalb, weil sich die gelenkten
Vorderräder bei lang andauernder Gerade-
ausfahrt in diese Schneemassen eine schmale
Bahn fräsen und nach einiger Zeit der
Lenkeinschlag durch den sehr stark verdich-
teten Schneematsch behindert werden kann.
Besonders gefährlich wird die Sache auf
der Autobahn oder bei Kältegraden, wo
bereits während der Fahrt der Schneematsch
zu Eis gefrieren kann.

ÖAMTC-Techniker raten deshalb: Bei
derartigen Schneematschfahrten sollte man
von Zeit zu Zeit anhalten und die vorderen
Radkästen von diesen angestauten

Schneemengen befreien. Auf diese Art wird
die Lenkungsfreiheit gesichert. Die Schnee-
klumpen sollten aber auch vor dem Ab-
stellen unbedingt entfernt werden, da sie
sich am nächsten Morgen, wenn sie wo-
möglich zu festem Eis gefroren sind, nur
schwer beseitigen lassen.

OHG zur Frage des „Jähens“ Abbremsens

Mit der Frage, was als „jäh“ Abbremsen
anzusehen sei, mußte sich kürzlich der
Oberste Gerichtshof befassen. In seiner Ent-
scheidung, auf die von der ÖAMTC-Rechts-
abteilung hingewiesen wird, erklärte die
höchste Instanz: Die Verminderung der
Fahrgeschwindigkeit von 40 km/h auf
Schrittgeschwindigkeit auf einer nur rund
10 m langen Strecke komme einer Not-
bremsung zumindest sehr nahe und stelle
ein plötzliches, starkes Bremsen dar, das
im Sinne der Bestimmungen der StVO als
„jäh“ bezeichnet werden müsse.

„Überraschend“ sei ein solches Brems-
manöver für den Lenker des nachkommen-
den Fahrzeuges dann, wenn dieser ein Hin-
dernis nicht erkennen und daher nicht damit
rechnen konnte, daß das vorausfahrende
Fahrzeug plötzlich abgebremst wird.

Allerdings meinte der OGH, ob es sich
um ein überraschendes Bremsmanöver ge-
handelt hat, müsse jeweils nach der kon-
kret vorgelegenen Verkehrslage beurteilt
werden.

OGH erklärt: „Vortasten“ bedeutet - mit minimalster Geschwindigkeit fahren

Das Einfahren in eine bevorrangte
Kreuzung bringt für Kraftfahrer, die kei-
nen Vorrang haben, immer wieder Proble-
me mit sich. Vor allem auch dann, wenn
die Sicht nicht besonders günstig ist.

Dann heißt es für den Wartepflichtigen,
sich langsam mit seinem Fahrzeug vorzu-
tasten.

Wie groß darf aber die Geschwindigkeit
bei diesem Vortasten sein? Das ist eine Fra-
ge, die jetzt in einem Erkenntnis des Ober-
sten Gerichtshofes beantwortet wurde. Denn
wenn Fahrzeuglenker glauben, wenn sie mit
„nur“ 15 km/h in eine bevorrangte Kreu-
zung einfahren, sei dies Vorsicht genug,
dann irren sie sich.

In seinem Urteil, auf das von der
ÖAMTC-Rechtsabteilung in einer Aus-
sendung verwiesen wird, betonte der Ober-
ste Gerichtshof ausdrücklich: „Die Einfahrt
in eine bevorrangte Kreuzung mit einer Ge-
schwindigkeit von 9 km/h kann keineswegs
als „Vortasten“ gewertet werden.“ Auch
diese Geschwindigkeit sei schon zu hoch. Ein
Fahrzeuglenker, der Nachrang habe, dürfe
keineswegs den Vorrang des anderen Ver-
kehrsteilnehmers mißachten und ihn durch
Kreuzen, Einordnen oder Einbiegen weder
zu unvermitteltem Bremsen noch zum Ab-
lenken seines Fahrzeuges nötigen.

Eine Flasche Wasser im Fahrgastraum bringt Sicherheit

Eine Flasche Wasser im Fahrgastraum des
Wagens kann ein entscheidender Sicherheits-
faktor sein. Dann nämlich, wenn die Schein-
werfer so verklebt sind, daß die Lichtaus-
beute fast auf Null sinkt. Autolenker ha-
ben in solchen Situationen oft größte Mühe,
die Scheinwerfergläser zu reinigen:

Ein trockener Lappen oder Zeitungspa-
pier leisten nur unvollkommene Dienste.
Der Schmutz wird nur verschmiert, aber
nicht entfernt.

ÖAMTC-Fachleute raten daher: Nehmen
Sie im Winter eine gut verschlossene Plastik-
flasche mit Wasser im Fahrgastraum mit.
Im Fahrgastraum deshalb, weil das Wasser
im Kofferraum bei großer Kälte bald zu
einem kompakten Eisblock gefrieren würde.

Verschmutzte Scheinwerfergläser bringen
eine nicht zu unterschätzende Gefahr mit
sich: Messungen haben ergeben, daß die
Lichtintensität oft um 80 Prozent und
mehr sinkt. Die Fahrzeugbeleuchtung reicht
dann nicht mehr aus, um genügend Sicht
auf die Straße zu gewährleisten.

Panne nach der Panne: „Wo steht denn Ihr Wagen?“

„Wo stehen Sie denn mit Ihrem Wa-
gen?“ Diese Frage, am Telefon vom Ein-
satzleiter der ÖAMTC-Pannenhilfe ge-
stellt, bringt manche Kraftfahrer in Verle-
genheit. Denn in der ersten Aufregung ha-
ben sie vergessen, wo sie sind — oder sie
sind so ortsfremd, daß sie es gar nicht
wissen können. Die Folge davon ist auf
jeden Fall, daß bis zur Klärung der Si-
tuation kostbare Zeit verlorenggeht, in der
schon andere Anrufe entgegengenommen
werden könnten.

Die Ursache für diese Panne nach der
Panne ist klar:

Der Kraftfahrer, der sich mit seinem Wa-
gen geärgert hat, der sich vielleicht damit
geplagt hat, das Vehikel zur Seite zu schie-
ben, ist froh, daß er endlich ein Telefon
gefunden hat, daß er — wenn es sich um
einen Automaten handelt — auch das nö-
tige Kleingeld bei der Hand hat. Dann
klappt es endlich mit der Verbindung, doch
wo das Auto steht — das weiß der Un-
glücksrabe nicht.

Daher bitten die Telefonisten und Ein-
satzleiter der ÖAMTC-Pannenhilfe: Ehe
Sie zum Hörer greifen, bereiten Sie sich bit-
te auf die Beantwortung folgender Fragen
vor:

- Wo steht das Auto?
- Welche Type?
- Welches Kennzeichen?
- Welcher Defekt?

Bei dieser letzten Frage erwartet die Pan-
nenhilfe keine sichere Diagnose: Ein knap-
per Hinweis „springt nicht an“ oder „Mo-
tor hat während der Fahrt versagt“ ge-
nügt vollkommen. Die Ursache der Panne
kann ja meist erst an Ort und Stelle ent-
deckt werden.

Filmen von A-Z

von Hubert Walterskirchen

11. Brandungsaufnahmen

Bei Brandungsaufnahmen werden wir nur selten Sonnenschein haben. Aber man kann diese Aufnahmen vielleicht an einem Tag machen, an dem es verhältnismäßig hell ist. Dann sollte man versuchen, diese Aufnahmen gegen das Licht oder zumindest schräg gegen das Licht zu machen, möglichst mit Farbfilm. Sie werden sich wundern, wie weiß nachher bei der Projektion der Gischte leuchtet. Werden diese Aufnahmen mit dem Licht im Rücken gemacht, sind diese Bilder nichtssagend und farblos.

12. Charaktere

Haben Sie in Ihrer Familie/Bekanntenkreis einige hervorstechende Typen? z. B. einen Bücherwurm, einen Angler, einen Faulpelz, einen Meisterkoch usw.? Sicherlich wird es auch Ihnen einmal Spaß machen, alle diese Typen in einem kleinen Film zu verewigen. Nehmen Sie dabei in leicht ironischer, lustiger Weise die besonderen Eigenschaften Ihrer lieben Mitmenschen aufs Korn. Wenn Sie mit viel Idee, etwas Lust und Geschick eine solche Aufgabe in Angriff nehmen, so werden Sie bestimmt noch jahrelang Freude an diesem Filmchen haben, der sich ja im Laufe der Zeit beliebig verlängern läßt.

13. Drahtauslöser

Jede Kamera sollte mit einem Drahtauslöseranschluß versehen sein. Leider gibt es da immer noch einige Ausnahmen. Mit einem Drahtauslöser bin ich in der Lage, den Filmtransport vom Führungshandgriff am Stativ, vom Handstativ aus oder im Titelgerät auszulösen, ohne die Kamera selbst zu berühren und damit zu bewegen. Mit einem Fernauslöser kann die Kamera sogar auf mehrere Meter Entfernung ausgelöst werden. Außerdem gibt es heute bereits Spezialselbstausslöser für Filmkameras, die ebenfalls am Drahtauslöseranschluß befestigt werden. So haben Sie die Möglichkeit, auch einmal auf dem eigenen Familienfilm darauf zu sein.

Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 8. 2.: 5. Sonntag im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse für Familie Pindur-Marinitzsch; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt f. Kreszenz Sonnweber; 11 Uhr Kindermesse für Anton Kofler; 19.30 Uhr Abendmesse für Richard Jarosch.

Montag, 9. 2.: in der 5. Woche im Jahreskreis: 7 Uhr Messe für Antonia Steinacker.

Dienstag, 10. 2.: Gedächtnis der Hl. Scholastika zu Montecassino † 547: 7 Uhr Messe für Kaspar Reich.

Mittwoch, 11. 2.: Gedenktag Unserer Lieben Frau v. Lourdes † 1858: 19.30 Uhr Abendmesse für Josef Winkler.

Donnerstag, 12. 2.: in der 5. Woche i. Jahreskreis: 7 Uhr Messe für Rudolf Zanoni.

Freitag, 13. 2.: in der 5. Woche im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse für Verstorb. der Familie Falger-Schaufler.

Samstag, 14. 2.: Gedenktag der Hl. Cyrill und Methodius von Russland † 9. Jht. 17 Uhr Rosenkranz und Beichte, 18.30 Uhr Vorabendmesse für Anna Höllrigl.

Sonntag, 15. 2.: 6. Sonntag im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse für Anna Hueber; 9 Uhr Hl. Amt für Familie Greuter; 11 Uhr Kindermesse für Josef Alois Probst und Anna Platt; 19.30 Uhr Abendmesse f. Maria Schwarz.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 8. 2.: 8.30 Uhr Messe für Rudolf Krimer; 9.30 Uhr Jahresmesse für Hans Mathoy; 10.30 Uhr Messe für Ferdinand Gruber; 19.30 Uhr Jahresmesse für Nikolaus Landerer.

Montag, 9. 2.: 7.10 Uhr Messe für verst. Eltern Tamanini-Moggio (f. d. Pfarrfamilie 8. 2.); 8 Uhr Messe für Wilhelm und Anna Oberacher.

Dienstag, 10. 2.: 7.10 Uhr Jahresmesse für Josefa Eberl; 8 Uhr Messe für Josef Weißkopf und Mutter.

Mittwoch, 11. 2.: 7.10 Uhr Messe für Alois Holzer; 8 Uhr Messe für Josef und Maria Würfl und Angehörige; 19.30 Uhr Messe für Paul Mrak.

Donnerstag, 12. 2.: 7.10 Uhr Messe f. Alois Stark; 8 Uhr Messe für Franz Rappold.

Freitag, 13. 2.: 7.10 Uhr Messe für Josef Waldner; 8 Uhr Messe für Heinrich Hußl.

Samstag, 14. 2.: 7.10 Uhr Messe für Maria und Josef Frech; 8 Uhr Messe für Josef Thönig; 19.30 Uhr Messe für Mons. Andreas Raggl.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 8. 2.: 5. Sonntag im Jahreskreis: 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde; 19.30 Uhr Messe für Marianne Huter.

Montag, 9. 2.: 7.15 Uhr Messe für Josef Walch.

Dienstag, 10. 2.: Hl. Scholastika: 19.30 Uhr Jugendmesse für Olga Zangerl.

Mittwoch, 11. 2.: Fest der Erscheinung Mariä in Lourdes: 7.15 Uhr Messe für Josef u. Josefa Traxl. Heute ist keine Bibelrunde, erst nächsten Mittwoch.

Donnerstag, 12. 2.: 19.30 Uhr Messe für verstorb. Siess und Alois Schmid.

Freitag, 13. 2.: 7.15 Uhr Messe für Franz Erhart.

Samstag, 14. 2.: Hl. Cyrill und Method, Glaubensboten der Slaven: 7.15 Uhr Messe für Josef Rieder; 19.30 Uhr Messe f. Friedrich Fiegl.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 8. 2.: 5. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresmesse f. Edmund Theiner; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfamilie.

Montag, 9. 2.: In der 5. Wo. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Jahresmesse f. Verstorbene der Fam. Rudig.

Dienstag, 10. 2.: Hl. Scholastika: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Johann Schnegg.

Mittwoch, 11. 2.: Gedenktag U. L. Frau in Lourdes: 7.15 Uhr Jahresamt f. eine verstorbene Mutter.

Donnerstag, 12. 2.: In der 5. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Jahresamt f. Eduard Mungenast.

Freitag, 13. 2.: In der 5. Wo. im Jahreskreis: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Kreszenz Kecht.

Samstag, 14. 2.: Hl. Cyrillus u. Methodius: 6.30 Uhr Jahresamt f. Hans Summerauer; 19.30 Uhr Vorabendmesse als Jahresmesse f. Josef Traxl.

Sonntag, 15. 2.: 6. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresmesse f. Wilhelmine Wachter; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfamilie.

Ärztl. Dienst: (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

8. Februar 1976:

Landeck-Zams-Pians:

Dr. Czerny, Landeck, Tel. 33 44

St. Anton-Peftneu:

Dr. Viktor Haidegger, Tel. 0 54 48-222

Pfunds-Nauders:

Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 0 54 74-207

Prutz-Ried:

Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 0 54 72-202

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Köck, Tel. 0 54 45-230

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

8. Februar 1976:

Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 268

Stadtapotheke nur in dringendsten Fällen

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 22 10-42

9. Februar 1976:

Mutterberatung, 14-16 Uhr

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 22 14 oder 24 03 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.- (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malser Straße 15, Tel. 25 12.

Der „Schillingstest“ beim Reifen kann Ihr Leben retten!

„Lassen Sie es nicht bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Mindestprofiltiefe von 1,6 mm kommen“, warnen die Reifentechniker des OAMTC. Schon ab 3 mm Profiltiefe verschlechtert sich die Fahreigenschaft des Wagens erheblich, vor allem auf den in der Übergangszeit nassen und rutschigen Straßen.

Kraftfahrer können auch ohne Reifenprofilmesser einwandfrei feststellen, ob die technischen u. gesetzlichen Mindestanforderungen noch erfüllt werden. Man braucht dazu nur ein Schillingstück. OAMTC-Experten nämlich haben ausgeknobelt, daß es vom Münzenrand bis zur obersten Spitze des Einsers etwas mehr als drei Millimeter sind.

Und so wird dieser Schillingstest vorgenommen: Man steckt die Münze an der schlechtesten Stelle des Reifens wie einen Profilmesser zwischen die Rillen.

- Wenn die Spitze des Einsers im Profil verschwindet, ist der Reifen noch in Ordnung.
- Bleibt die Spitze sichtbar, ist dem Reifen gegenüber bereits Mißtrauen am Platz.
- Die Situation wird umso bedenklicher, je größer der Raum ist, der zwischen der Spitze der Münzenziffer und der Reifenoberfläche bleibt.

Machen Sie daher den Schillingstest, empfiehlt der OAMTC: Vier kleine Handgriffe, die nur wenige Augenblicke dauern, können unter Umständen Ihr Leben retten!

Die fünf gefährlichen Reifenfehler

Fünf Fehler sind es im wesentlichen, die bei Reifen auftreten können. Fünf Fehler, von denen jeder einzelne imstande ist, einen schweren Unfall herbeizuführen. OAMTC-Fachleute haben diese fünf Fehler und ihre Ursachen zusammengefaßt:

Fehler Nr. 1:

Mangelnde Profiltiefe. Ab 1,6 mm greift Vater Staat nach dem Kennzeichen. Ab 3 mm aber wird es bereits kritisch. Fast jedes dritte Fahrzeug hat, wie Kontrollen unlängst ergaben, derartige Fehler.

Fehler Nr. 2:

Ungleichmäßige Abnutzung. Sie weist auf Fehler in der Lenkgeometrie, auf Un-

wucht der Reifen oder auf defekte Stoßdämpfer hin. Ist die Abnutzung nur an der Außenseite besonders stark, läßt dies auch den Schluß zu, daß der Wagen scharf gefahren wird.

Fehler Nr. 3:

Beulenbildung. Sie läßt einen Bruch des Unterbaues erkennen.

Fehler Nr. 4:

Ausgerissene Stollen bei Winterreifen. An den Antriebsrädern sind sie ein Zeichen für Kavaliertests. Sonst deuten sie, vor allem dann, wenn sie in der Mitte der Lauffläche auftreten, auf einen schweren Reifenschaden hin. Sie gelten auch als Alterserscheinungen.

Fehler Nr. 5:

Risse an der Seitenflanke. Sie können vom Überfahren scharfer Randsteinkanten herrühren oder ein Alterungsmerkmal sein. Wenn sie bis zum Unterbau durchgehen, wird es gefährlich.

Auch der Luftdruck spielt, wie der OAMTC betont, bei Reifenschäden eine Rolle. Wenn die Reifen innen und außen abgefahren sind, in der Mitte aber noch gutes Profil aufweisen, war der Luftdruck zu gering. Bei Reifen, die unter zu hohem Druck stehen, ist das Profil in der Mitte abgefahren, die Seiten sind hingegen noch gut.

Gutes Benehmen

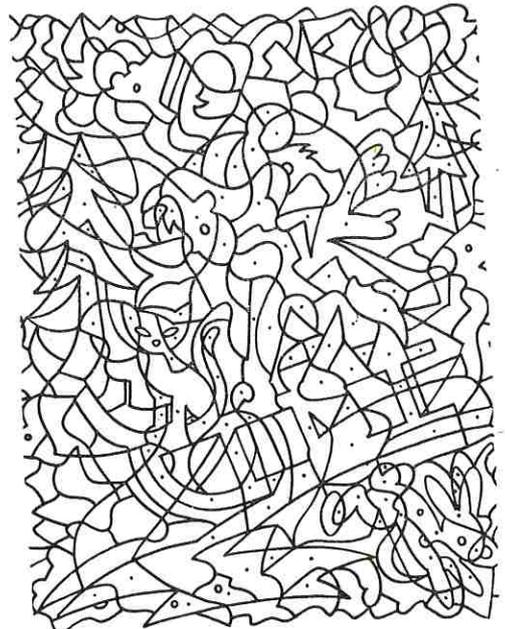
Vortritt

Beine sind kein verbotener Anblick mehr. Treppauf geht die Frau vor; falls sie stolpert oder ausrutscht, kann er sie auffangen. Treppab geht er vor — sie soll ja schließlich weich fallen. Bei besonders breiten Treppen können wir auch nebeneinander auf- und absteigen.

Beim Einsteigen in Bus oder Bahn hat die Dame ebenfalls Vortritt; beim Aussteigen hat der Herr notfalls die Pflicht, seine Begleiterin aufzufangen, deshalb steigt er zuerst aus.

Abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen hat die Dame, der Ältere oder der Vorgesetzte den Vortritt. Sie geht vor ihm in ein Haus, in ein Zimmer (in beiden Fällen muß er natürlich die Tür öffnen), sie geht auch vor zur Tanzfläche. Die Ausnahmen: Er geht vor, wenn er seiner Begleiterin den Weg bahnen muß, und auch in einer Gaststätte darf er die Führung übernehmen.

Kläuschen hat sich versteckt ...



Ist man nur ein bißchen schlau und malt fleißig und genau alle Punktfelder zu sieht man den kleinen Klaus im Nu!

Fluß in Tirol	kandierte Fruchtschale	Zündschnur	Körperorgan	Bußfertigkeit
▶		▼		▼
Geflügel ▶				
derart	nicht gebraucht ▶			
▶	drei (ital.) ▶			
▶		▼	holl. Längenmaß	Skatbegriff
Bein-gelenk ▶		Inselbewohner	▼	▼
Flächenmaß				
Bruchstücke ▶				

Serviererin

mit Inkasso ab sofort gesucht.

Hotel ISCHGLERHOF

6561 Ischgl, Tel. 05444-330

2 ZIMMERÖLFEN

preisgünstig abzugeben.

Scholz, Zams, Magdalenaweg 5,
Telefon 27185

WENN SIE JETZT ODER SPÄTER
in allerbesten Geschäftslage von

ein **LANDECK, Malsersstraße**

Geschäftslokal mind. 100-130 qm Geschäftsfläche
und Nebenräume vermieten wollen, dann schreiben Sie.

Angebote durch Realitätenbüros oder Vermittlung
durch Private, die zum Vertragsabschluß führen, werden
mit der 4-fachen Monatsmiete honoriert.

Ihr Schreiben senden Sie bitte an Chiffre ... 276 an die Verwaltung

Kaufmännischer Angestellter

(mit abgeleistetem Präsenzdienst) mit Organisations-talent als Versandleiter ab sofort gesucht.

Telefon 05442/2038 oder 2088

DOPPELCOUCH mit 2 FAUTEUILS neuwertig zu

verkaufen.

Tel. 05442-21242

Erfahrener

Hausmeister

Mit Führerschein D ab sofort gesucht.

Hotel CERVOSA

Serfaus, Telefon 05476-211

Tüchtige

Lebensmittelverkäuferin

zum ehesten Eintritt gesucht.

Bäckerei Josef Huber & Co.
Landeck, Telefon 2324

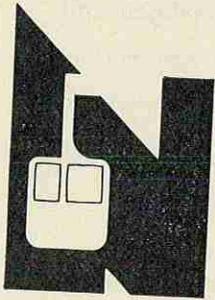
Großer Räumungsverkauf

Kaufhaus Gritsch

Reschen am See - Südtirol

Italienische Markenschuhe
aus echtem Leder zu S 300.-

sowie auf sämtliche Winter-
sportartikel 25 Prozent Ra-
batt ab 7. 2. bis 17. 3. 1976.



Die

Bergkastelseilbahn

Nauders

mit ihren Lifanlagen meldet bestens präparierte

Pulverschneepisten

Betriebseigenes

SB - RESTAURANT

auf 2200 m

NEU: Außer der bekannten und als eine der schönsten Abfahrten
Tirols eingestufte Bergkastelabfahrt bieten wir nunmehr eine neue

TALABFAHRT mit 5,5 km Länge von 2600 auf 1400 m.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Danksagung

Anlässlich des unerwarteten Ablebens unserer lieben Mutter, Oma und Schwester, Frau

Luise Gruber

geb. Siegmann

Hotelierin vom Hotel Post, Landeck

erhielten wir so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme, daß wir bitten, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

Unser besonderer Dank gilt den anwesenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, den vielen Freunden und ehemaligen Mitarbeitern für die letzte Ehrerweisung, sowie unserem langjährigen Hausarzt Herrn Dr. Stettner, Herrn und Frau Mathias Eschbacher und Frau Astrid für die aufopfernde Pflege und Herrn Diakon Seydl für die ergreifenden Abschiedsworte am offenen Grabe.

Für die vielen Blumen- und Kranzspenden sowie den schriftlichen Beileidsbezeugungen ein herzliches „Vergelt's Gott“.

In tiefer Trauer:

Familien Günther und Herbert Gruber

Familie Ernst Siegmann

Frühlingsknospen

Die neue Frühjahrsmode treibt ihre ersten Knospen. Sie zeigt sich bei Pesjak bereits von ihrer besten Seite. Aufregend, schick, kleidsam, jung, sportlich, klassisch — wie hätten Sie's gerne? Vieles sieht man zuerst bei Pesjak und allein bei Pesjak. Wir laden Sie deshalb ein, bei uns einen Modebummel zu machen. Schnuppern Sie den Frühling in Ihrem Textilcenter Westtirol. In allen drei Modeabteilungen. Zu erschwinglichen Preisen. Mode aus dem In- und Ausland. Hier einige Kostproben; im Modestenogramm:

Damenmode

In der **Abteilung Damenmode** gibt's enge Röcke mit seitlichem Schlitz, in den neuen Modefarben marine, rot, weiß oder sportlich flotte Hosenröcke aus Jeansstoff, Gabardine oder Nessel. Immer wieder aktuell die Hose in modischen Verarbeitungen und Farben. Wieder ein Hit lässig geschnittene Jeans und Jeanswesten mit Mao-Hemden oder passenden Blusen in Madraskaro. Ein neuer Trend ist die T-shirt-Weste mit Zipp mit langem oder kurzem Arm in Ringel oder uni, natürlich wieder in den Frühjahrsfarben 1976. T-shirts kennen keine Jahreszeit, mit Roll-

pulli oder Blusen kann man sie jetzt schon tragen. (Lustige 2-Farbendrucke etc.). Sehr aktuell wieder die Überbluse mit Krempelärmel in flotten Karos, immer richtig ist die Hemdbluse in hochmodischen Dessins. Mit neuen Ausschnitten, Ausschlagkragen und Riesenkнопfen die Westen und Pullover in den neuen Qualitäten. (Marine weiß/rot; marine/rot mit natur; schwarz/weiß).

Kinderabteilung

In der **Kinderabteilung** überraschen die neuen Frühjahrmäntel aus Chintzmaterial mit langer Facon und sportlich-flotten Schnitten. Für den Übergang immer richtig der leichte Lodenmantel. Den Großen abgeschaut sind Schottenröcke mit Gummigürtel in langer Facon oder Wickelröcke aus Gabardine von Größe 116 bis 164. Auffallend die Folklore-Röcke mit Volant in den Modefarben rot und marine kombiniert zu passenden Blusen und T-shirts aus Frankreich. Ideal für Sport und Freizeit sind ausgewaschene Jeans, dazu Nikis gestreift und mit Kragen. Unser neues Baby- und Kleinkinderprogramm wird Sie begeistern. Z. B. Feinstrick-

Latzhoserl mit Applikationen dazu Ringpullis. Oder Babystrampler in hochmodischen breiten Blockstreifen mit Niki- oder Frotteepulli. Auch Strickkleidchen mit Flügelärmeln sind wirklich lieb.

Männermode

Aus der **Abteilung Männermode** stehen die neuen Hosen in den neuen Modefarben marine, grünspan, schwarz, sand und marrone hervor. (Schon ab S 448.—). Jeans, Jeans und nochmals Jeans bestimmen die Herrenmode. In Original-Blautönen oder in den 76er-Farben beige/oliv (auch in Bauchgrößen), dazu passend Jeansjacken mit aufgesetzten Taschen orange genäht. Oder Jeans-Gilets mit Biesen durchknöpft. Dazu gehört natürlich ein Pullover in blau-grau oder weiß-marine. Sogar die Westen passen zu den Pullovern, entweder zum Knöpfen oder mit Zipp. Nicht zu vergessen die neue Hemdenmode 76, ob sportlich oder elegant, in Karo oder gestreift.

Es gäbe noch vieles zu erzählen, doch kommen Sie doch selbst und überzeugen Sie sich. Unsere freundlichen Verkäuferinnen beraten Sie gerne.

**Herzlichst Ihre Firma Pesjak,
Ihr Partner in allen Mode-
fragen.**

Beste Schneeverhältnisse

Sämtliche Skilifte in Betrieb

Skibus ab Talabfahrt

TAGESKARTE Erwachsene Einheimische/Tirol
TAGESKARTE Kinder/Schüler
1/2-TAGESKARTE ab 12.10 Uhr, Einheimische/Tirol
1/2-TAGESKARTE Kinder/Schüler

S 95.—
 S 65.—
 S 60.—
 S 40.—



veneteseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

A-6500 LANDECK - TEL. 05442/2663

Für Ihre Jeans die persönliche Note!

Jeder handgefertigte **KATJA-GÜRTEL** ist einmalig:
 ein Westernstyle-Modell aus rustikalem Leder.
 Anfertigung nach individuellen Wünschen.
 Ein Besuch bei Katja ist immer interessant: 6534 Fiss 120

Saubere **AUFRÄUMERIN** stundenweise von
 18—21 Uhr gesucht.

Rufen Sie 05442-3241

pesjak
 Textilcenter - Westtirol

Aufräumerin

für Ordination gesucht.

Dr. Helmut Kammerlander, Frauenfacharzt,
 Spenglergasse 2, Landeck

Suchen

Näherin

für Vorhang und Bettwäsche. Praxis unbedingt erforderlich. Ganzjahresstelle.

Rufen Sie 05442-3241

pesjak
 Textilcenter - Westtirol

Wir bieten Ihnen neben unseren bekannten
SPECKSPEZIALITÄTEN

Geselchtes Bauernfleisch 1 kg S 60.—
Grammelschmalz ca. 1/4 kg S 8.—
Schweineschmalz 1 kg S 10.—

Wöchentlich Wurst-Sonderangebote

3. Februar bis 10. Februar:
 Extrawurst per kg S 42.—
 Tiroler per kg S 48.—

10. — 17. Februar:
 Salzburger, 1kg S 43.—
 Wiener, 1 kg S 68.—



Landeck, Maisengasse 11

Danksagung

Ich danke allen, die uns anlässlich des Heimganges
 meiner lieben Mutter, Schwiegermutter und Groß-
 mütter

Ida Ehrlich

geb. Köfzler

ihre Anteilnahme zuteil werden ließen und sie
 auf ihrem letzten Weg begleiteten.
 Mein besonderer Dank gilt Hochw. Dekan Aich-
 ner, Herrn Dr. Mathis, den Ärzten und Schwestern
 des Krankenhauses Zams.

Die Trauerfamilie

Kaufmännische Bürokräft

(männlich) zur Fakturierung mit Buchhalterkenntnissen in mittlerem Industriebetrieb im Oberinntal gesucht. Hohe Verantwortung und Gründlichkeit erforderlich. Zuschriften unter Nr. 300 an die Verwaltung des Gemeindeblattes.

Suche junge, freundliche

KELLNERIN

(auch Anfängerin) für Tankstellen-Café. Unterkunft u. Verpflegung vorhanden.

Telefon 05442-276119

WIR VERSCHAFFEN IHNEN
10 MONATE VORSPRUNG.

29
FEBRUAR

Wußten Sie, daß es beim Bausparen nicht nur aufs Jahr ankommt, sondern auch auf den Monat? Erkundigen Sie sich noch vor Monatsende. Wir informieren Sie gerne über Ihren Zeit- und Zinsvorsprung beim BSPS-Sparen. Ihr nächster BSPS-Berater:

31
DEZEMBER

Informationsstelle Landeck

Marktplatz 1, Tel. 05442-3390

Fließ, Alfred Marth

Schloßweg 215

Galfür, Georg Juen

Schulhaus 33

Kappl, Helmut Stark

Nr. 309, Tel. 05445-304

Kauns, Erwin Partoll

Nr. 63

Ladis, Franz Juen

Nr. 13, Tel. 05472-321001

Landeck, Mag. Norbert Auer

Römerstraße 12 c/V

Landeck, Edith Braun

Urichstraße 12, Tel. 05442-2418

Landeck, Erwin Schönherr

Brixnerstraße 17, Tel. 05442-29493

Peffneu, Anton Tschiderer

Nr. 173

Pfunds, Roland Petrasch

Nr. 355, Tel. 05474-226

Pians, Artur Weiskopf

Nr. 39, Tel. 05442-2017

St. Jakob, Alfred Zangerl

Nr. 101, Tel. 05446-2588

See, Dkfm. Vinzenz Gstrein

Tel. 05442-265107

Tösens, Helmut Senn

Nr. 60



Eine Bausparkasse 1. Klasse.

Selbständiger Buchhalter

mit Kenntnissen der Lohnverrechnung in mittlerem Industriebetrieb im Oberinntal gesucht. Praxis und hohes Verantwortungsbewußtsein erforderlich. Zuschriften unter Nr. 300 an die Verwaltung des Gemeindeblattes.

Zahnarzt**Dr. Wolfgang Kopp**

vom 9. – 13. Februar 1976

keine Ordination

Bürokräft

mit Buchhaltungskennntnissen und Lohnverrechnung für Dauerstellung in Landeck gesucht.

Einführung möglich

Elektro Walch

Landeck, Tel. 2639

Herzlichen Dank allen, die ihre Anteilnahme am Tode unserer lieben Tochter

SIEGLINDE

gezeigt und Beistand geleistet haben.

Unser besonderer Dank gilt den Ärzten und Schwestern der Kinderklinik in Innsbruck.

Für das letzte Geleit, für die Kranz- und Blumen-spenden ebenfalls ein herzliches Vergelts Gott.

KARL und MARTINA LEHMANN

Besuchen Sie das

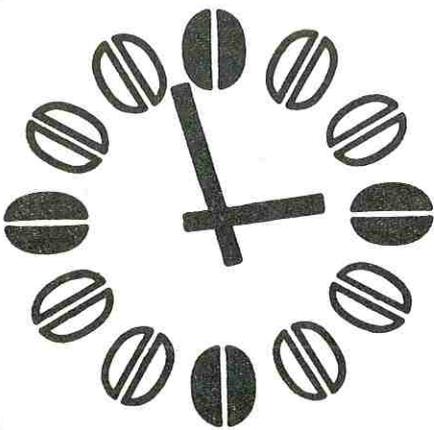
Freizeitzentrum KAUNERTAL

mit **Hallenbad, Sauna, Solarium, Kegelbahn, Schießstand** und gemütlichem **Restaurant**. Den Schisportlern stehen **3 Lifanlagen** und eine **Langlaufloipe** zur Verfügung. Auf Ihren Besuch freuen sich die Kaunertaler.

3 Räume zu vermieten, für Büro oder Wohnung, an ruhige Mieter.

Anfragen an die Verwaltung des Blattes

HONDA CB 350, 23.000 km, um S 20.000,— zu verkaufen.
Fritz Eugen, Eichholz 324



immer Zeit für ZUMTOBEL Kaffee!

120 Artikel wochenlang zu DISKONTPREISEN

1 Kiste Engel Export Bier, 0,5 lt

S 79.—

+ Pfand

Gramont Weinbrand, 0,7 lt

S 54,90

Obstler, 0,7 lt

S 39,90

Mariandl, 0,7 lt

S 24,90

Röggi Knäckebröt, 1 Paket

S 6,90

Gloria Wafel, 200 gr.

S 9,90

Mentadent C, Großtube

S 13,90

Quanto Weichspüler, 4 lt.

S 74,50

Ajax Reiniger, groß, 1 Flasche

S 10,90

Camay Seife, 2 Stück

S 9,90

Pitralon Rasierwasser

S 19,50

Fichtennadeln Schaumbad, 2 lt.

S 19,80

A & O Markt

Bruggfeldstraße 2, LANDECK, Tel. 05442-2504

DANKSAGUNG

Die vielen Beweise einer aufrichtigen Teilnahme anlässlich des Heimganges unserer innigstgeliebten
GRETE FRAPPORTI GEB. ALLESCH

haben uns tief beeindruckt.

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden, für die übersandten tröstenden Worte, für die Teilnahme an der Trauerfeier, für die Bestellung vieler Seelenmessen als Ausdruck des Mitgefühls sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, Herrn Pfarrer Lugger und Herrn Kaplan Bernhard für ihr Gebet und ihren geistigen Beistand am Krankenbett und in der Sterbestunde unseren innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Danken wollen wir auch Herrn Primar Dr. R. Tschikof und seinem Ärzteteam für die ärztliche Betreuung und den geistlichen und weltlichen Schwestern des Krankenhauses Zams für die aufopfernde Pflege ein Vergelt's Gott sagen.

Landeck, am 3. Februar 1976.

PAUL FRAPPORTI und ANGEHÖRIGE

Kaufhaus Grisseemann • Zams *Das Einkaufsziel für Anspruchsvolle*

5 kg **Orangen** 15.90
1/2 kg **Eierteignudeln** 8.90

STOCKFISCHE EINGETROFFEN!

3-kg-Trommel **ARIEL** 79.80
4 Rollen **Toilettenpapier** 14.90

STOCKFISCHE EINGETROFFEN!

Verkaufe **MERCEDES 200 D**, Baujahr 1968, Motor generalüberholt, Bestzustand, Pickerl bis Ende 76, Radio, Nebelscheinwerfer, Anhängerkupplung, 8-fach bereift auf Felgen um S 28.000,—.

Telefon 05472-338

PUCH 500 D, Motor überholt, billig zu verkaufen.
Telefon 05442-31294

Damit Sie wieder besser hören

Unsere Schwerhörigen-Fachberatung durchgeführt von unserem Hörgeräte-Fachgeschäft
INNSBRUCK, Maximilianstraße 5, findet statt:

LANDECK: Mittwoch, 11. 2. 76, 9-12 Uhr
Mittwoch, 25. 2. 76, 9-12 Uhr

FA. JOSEF SCHIEFERER
Malser Straße 20

Kostenlose Beratung, Hörgeräte unverbindlich zur Probe, Hausbesuche, Krankenkassenzuschüsse

viennalone® Hörgeräte

Dr. Niedermair

ZAHNARZT

vom 9. — 13. Februar 1976

keine Ordination!

Günstige Gebrauchtmaschinen

Aebi - Transporter TP 1000	11 PS
Aebi - Transporter TP 1000	14 PS
Aebi - Transporter TP 1000 A	15 PS
Rapid Alltrac 550	14 PS
Reform Muli 25	25 PS
Einige Reform Muli 40	40 PS

Werkstättenüberholt, geprüft, teilweise neu bereift. Sehr günstig zu verkaufen.

Unsere gut geführte Werkstätte, zuverlässiger Kundendienst und günstige Finanzierungsmöglichkeiten machen einen Kauf bei uns besonders wertvoll.



Landw. Genossenschaft für den Bezirk Landeck
reg. Gen. m. b. H.
Tel. 05442-2472, 2672



Ob Sie sich die Olympischen Winterspiele in **Farbe**, schwarz-weiß oder in natura ansehen ist Ihre Sache.

Wenn Sie sich jedoch entschlossen haben, ein Fernsehgerät anzuschaffen, dann sollten Sie sich für **GRUNDIG** entscheiden!

W e g e n

- der Brillanz der Farben
- der Schärfe des Bildes
- der einfachen Bedienung
- der Vollmodul-Bauweise
- dem ausgezeichneten Kundendienst
- dem qualitätsgerechten Preis

wegen, wegen, wegen

Beim Kauf eines Farbfernsehgerätes nehmen wir Ihr gebrauchtes Schwarz-Weiß-Gerät in Zahlung.

Selbstverständlich sind bequeme Teilzahlungen möglich

Holen Sie sich eine **GRUNDIG**-Schubluse beim Kauf eines **GRUNDIG**-Gerätes kostenlos.

Ihr Fachhändler bürgt für gute Beratung und Bedienung.

EM ELEKTRO MÜLLER
A-6500 LANDECK/TIROL, Innstraße 14, Tel. 05442/3300, Telex 58114

3-Zimmerwohnung (mit Küche, Bad und WC)
 gesucht.

Adresse in der Verwaltung des Blattes

Suche **3-ZIMMERWOHNUNG** im Raume Landeck-Zams für 2 alleinstehende ältere Damen.

Hugo Gaudenzi jun., Tel. 2489

Verkaufe günstig **FORD CORTINA 1600 XL**, Baujahr 1972, unfallfrei, 8-fach bereift, 47.000 km.

Telefon 05442-21193

Löwenbräu im Rampenverkauf
 Kiste 20/0,5 Fl.

CAROTTA, Getränkedepot, Landeck, Römerstraße 15
 Telefon 05442-29065

Zahnarzt
Dr. Heinz Fiegl

Neue Ordinationszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag
 von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
 und nach Vereinbarung.

Rolläden-Jalousien
 Falldüren - Markisen



Hella Jalousie

Sonnenschutzcenter

Sieglinde Nagelschmied

Zams, Sanatoriumstraße 4 - Tel. 3013 - Privat 2683
 Geöffnet Montag-Freitag 14-18 Uhr

10% Frühjahrsrabatt!



FRANZLANDERER

LANDECK - BRUGGEN

Telefon 05442-2457

*Verkauf von Neuwagen und Eintausch
sämtlicher Gebrauchtwagen*

KADETT-STAR
MANTA
ASCONA

REKORD
COMMODORE
ADMIRAL

OPEL der
Zuverlässige

Reparatur-Werkstätte

Jetzt kaufen Sie Winter - Skibekleidung für Damen, Herren und Kinder besonders preisgünstig in den ORTNER BOUTIQUEN in Prutz Nr. 145 beim Zipfer-Bier-Depot, in Pfunds im Hause Plangger.

Wir gewähren auf diese Artikel im Februar-Sonderangebot 30% Preisnachlaß.

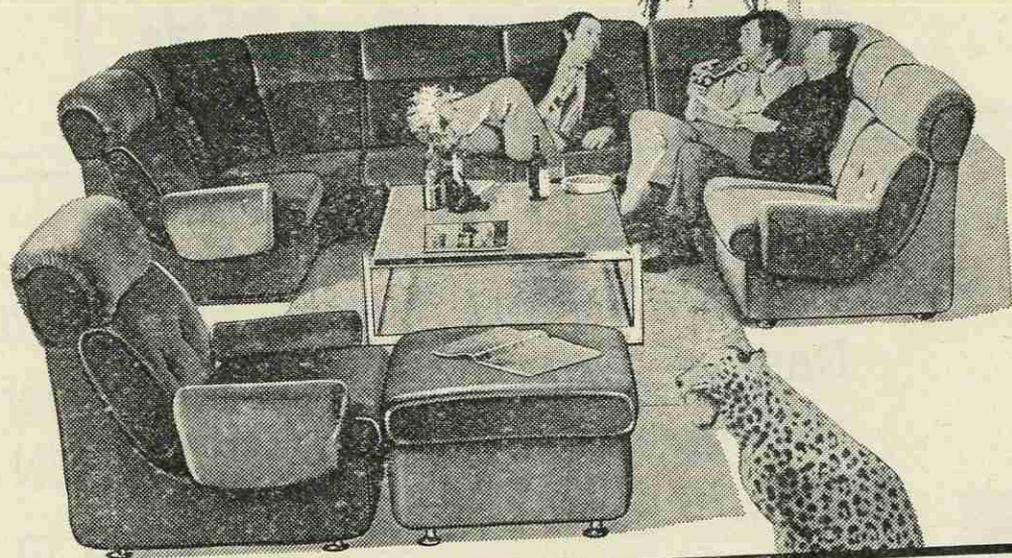
Möbel
Deisen-
berger

Die Häuser mit eigener Erzeugung.

Der Club
zuhause

Eine meisterhaft gearbeitete Garnitur, die bequeme Gemütlichkeit und kultivierte Gastlichkeit in sich vereint. Kurz: Club-Atmosphäre im eigenen Heim. Natürlich mit Superlastic-Komfort.

Modell-Nr. 6403



Gute Möbel
müssen nicht
teuer sein.

Innsbruck
Haller Straße
Einfahrt Rum
Zams
Zell am See
St. Johann i. Pg.